

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

24.6.1898 (No. 145)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091253)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 145.

Freitag, den 24. Juni 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

23. 9. Vor 39 Jahren, am 24. Juni 1859, wurden die Oesterreicher in der Schlacht von Solferino von den Franzosen und Sardiniern trotz der heldenmüthigen Gegenwehr geschlagen. Die Oesterreicher hatten einen Verlust von 13000 Todten und Verwundeten zu beklagen und mußten 9000 Gefangene in den Händen der Feinde lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni. Die Meldung englischer Blätter von einem „langen Brief“, den der Kaiser von dem Prinzen Heinrich über die angebliche Werthlosigkeit Klautschows erhalten haben sollte, wird jetzt auch offiziell als „eine freie Erfindung“ bezeichnet.

Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers von Berlin nach dem Neuen Palais steht nunmehr, nachdem der Grundwasserstand sich gebessert hat, auch die nähere Umgebung des Palais nicht mehr überschwemmt ist, unmittelbar bevor.

Berlin, 22. Juni. Auf ein Schreiben des Radfahrer-Vorsto-Komitees zu Frankfurt a. M. an den Kaiser hat derselbe dem Vorstande des Komitees durch den Chef des Geheimen Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus, erwidern lassen, daß er dem Feste ein gutes Gelingen wünsche und die 18 Radfahrervereine Frankfurts darauf aufmerksam mache, die praktische Verwertung des Radfahrens gebührend zu würdigen und nicht außer Acht zu lassen.

Berlin, 21. Juni. Die Kaiserin, welche gegenwärtig zum Besuche ihrer Schwester, der Herzogin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Glücksburg, auf Schloß Grünholz weilt, erfreut sich andauernd des besten Wohlseins. Die hohe Frau wird bis spätestens den 24. d. Mts. dort verbleiben und sich dann nach Gemmelmark begeben, um sich dort gemeinsam mit der inzwischen von England zurückgekehrten Prinzessin Heinrich auf der Yacht „Jduna“ einzuschiffen. Während ihres gegenwärtigen Aufenthaltes in Grünholz wird die Kaiserin die Tage in stiller Zurückgezogenheit verbringen. Die kaiserlichen Kinder, Prinz Joachim und Prinzessin Luise, welche, wie ursprünglich geplant, die Kaiserin von Kiel aus nach Grünholz begleiten sollten, sind nicht mit nach dort genommen worden, sie haben vielmehr bis auf Weiteres im königlichen Schlosse zu Kiel Aufenthalt genommen.

Berlin, 22. Juni. Die Anwesenheit des Staatssekretärs v. Boddilski in Wien soll nach hier eingelaufener Meldung mit neuen Fernsprechanschlüssen nach Deutschland, darunter Hamburg, Frankfurt und München, zusammenhängen.

Der „Reichsbote“ berichtet, die sozialdemokratische Parteileitung habe ein eigenartiges Mittel gebraucht, um sich im Letzteren Kreise ihr Mandat zu sichern. Zum 1. Mai seien auf einmal 6000 Berliner Arbeiter in diesem Kreise zur polizeilichen Anmeldung aufgeboten, von denen die berechtigten Vermuthung vorliege, sie seien lediglich aus Berlin dorthin geschoben, um für den Wahlgang ihre sozialistischen Stimmen in die Waagschale zu werfen, und um nach demselben daraus ebenso spurlos zu verschwinden. Nicht wenige von ihnen hätten sogar ihre ursprüngliche Berliner Wohnung heubehalten. — Ein ganz ähnliches Manöver wurde in Bremen von Hamburger Arbeitern versucht.

Berlin, 22. Juni. Im Wahlkreis Baug-Belzig-Luckenwalde-Füterbog fordert ein freiständiger Aufruf zur Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten Ervald gegenüber dem Chefredakteur der „Kreuzzeitung“ Dr. Kropatschke.

Der engere Ausschuß der deutschen Volkspartei Badens erläßt einen Wahlauftrag zu Gunsten der sozialdemokratischen und Zentrumslandtagskandidaten gegenüber den Nationalliberalen.

Konservative und Bündler in Eisenach beschließen die Unterstützung v. Casselmans (freis. Volksp.) gegen den Sozialdemokraten.

Ueber ein deutsches Eisenbahnunternehmen in China wird der „Voss. Ztg.“ aus London gemeldet: Einer Peking Depesche zufolge verlangte Baron Heping vom Tsung-li-Yamen die Gewährung der Konzession an die Deutschen für den Bau einer Eisenbahn von Tientsin nach Tschinkiang. Tientsin ist der Hauptplatz auf dem Wege vom Petschili-Golf nach Peking. Tschinkiang liegt an der Mündung des Jantsekiang unweit Nanjing.

Berlin, 22. Juni. Die medizinischen Institute der Universität Berlin sollen um ein Institut für Wasserheilkunde bereichert werden. Nach dem Vorgange der Universitäten Wien, Heidelberg, Würzburg u. plant die Unterrichtsverwaltung, im Anschluß an den Neubau des Charité-Krankenhauses ein hydrotherapeutisches Institut zu errichten, um, den im Abgeordnetenhaus laut gewordenen Wünschen entsprechend, die wissenschaftliche Wasserheilmethoden auch bei uns in den medizinischen Unterricht einzuführen.

Eine für deutsche Schiffsführer und die deutsche Handelsmarine überhaupt sehr schmeichelhafte Mittheilung kommt aus England. Sie lautet: Das englische Recht kennt den Unterschied nicht, den das deutsche Gewerbegesetz für Schiffsführer zwischen kurzer und langer Fahrt macht. Der englische Rheederverein will sich nunmehr an das Handelsgesetz wenden, damit die einschlägigen deutschen Bestimmungen auch in England eingeführt werden. Hat ein Seemann mit knapper Noth seine Schiffsführerprüfung bestanden, so ist er zur Führung irgend eines Fahrzeuges, sei es ein Kofenschiff, ein Küstenfahrer oder ein Ozeandampfer der „Peninsular- und Orient-Gesellschaft“, berechtigt. Die Rheeder meinen mit Recht, daß die ungebührliche Verantwortlichkeit, die der Kapitän eines Schnell dampfers trägt, doch eine andere Prüfung erfordere, als die Leitung eines von einem englischen Hafen nach dem andern fahrenden alten Segelschiffes.

Brunsbüttelkoog, 22. Juni. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ hier eingetroffen.

Elbing, 22. Juni. Wie die „Elbinger Zeitung“ erfährt, war der bei der gestrigen Truppen-Befichtigung in Deutsch-Eylau durch einen scharfen Schuß verletzte Generalmajor von Rabe am Abend noch besinnungslos. Das Pferd ist nicht todt, sondern nur angeschossen, die Kugel durchschlug das Sattelzeug. Ein Gefreiter der achten Kompagnie des Infanterieregiments 44, bei dem eine Patronenhülse, die anscheinend von einer scharfen Patrone herrührte, gefunden wurde, ist in Haft genommen. Der Kaiser wurde von dem Vorfall sofort benachrichtigt. Wie verlautet, wurde auf Rabe schon vor Jahren einmal auf einem Schießplatze geschossen, doch klingt diese Nachricht auffällig, da Rabe als Kavallerieoffizier mit der Infanterie keinerlei dienstliche Beziehungen hatte.

Bad Kreuznach, 21. Juni. Für die am 25. und 26. ds. Mts. stattfindenden Rennen sind nicht weniger als 169 Nennungen eingelaufen, so daß alle Felder stark besetzt sein werden. Im Curpark finden zu Ehren der hier anwesenden Offiziere und sonstigen Sportfreunde großartige festliche Veranstaltungen statt. Bei dem Rennen wird das Trompeterkorps der Bismarck-Kavallerie zu Halberstadt konzertiren.

Bad Kreuznach, 22. Juni. Seit einer Woche weilen die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen, Söhne unseres Kaiserpaars, zur Cur hier selbst, und allem Anschein nach fühlen sie sich hier sehr wohl. Sie trinken täglich ihr Glas Elisabethquelle und nehmen jeden Morgen auch ihr Soolbad. Die Nachmittage werden meist zu Ausflügen in die an landschaftlichen Schönheiten ja so reiche Umgebung unseres Bades verwendet. Der Aufenthalt der Kaisersöhne ist einstweilen auf 4 Wochen berechnet.

Ausland.

Rom, 22. Juni. Der Gesundheitszustand des Papstes ist ein vortrefflicher. Nachdem der Papst die Messe in der Privatkapelle zelebrirt hatte, begab er sich in die Gärten des Vatikans, empfing daselbst den ungarischen Bischof Nimely und nahm darauf das Mittagsmahl ein. Nach demselben machte er eine Promenade theils zu Wagen, theils zu Fuß.

Bercelona, 22. Juni. Die Lage der hiesigen Arbeiter hat sich verschlimmert, in der Provinz sind mehr als 17000 Mann arbeitslos; es wird befürchtet, daß die Fabriken im Juli schließen.

Petersburg, 22. Juni. Der Londoner Korrespondent der „Novosti“ glaubt nicht, daß das deutsche Gesandtschaft eine endgiltige Besetzung der Philippinen beabsichtige.

Konstantinopel, 21. Juni. Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Rußland, betreffend die Kriegsschädigung, die unterbrochen waren, sind wieder aufgenommen worden. — Der Sultan verlieh dem russischen Minister des Auswärtigen, Grafen Murawjew, den Großorden des Medjidieordens in Brillanten, dem Abjunkten desselben, Grafen Lambsdorff, den Großorden des Osmanieordens und dem russischen Hofmarschall Martens den Großorden des Medjidieordens.

Konstantinopel, 22. Juni. Eine große Anzahl türkischer Frauen umlagert seit drei Tagen die hohe Pforte, um beim Großvezir dagegen zu protestiren, daß die Wittwen- und Waisengelder aus der Pensions-Kasse nicht mehr bezahlt werden, deren Bestände von der Pforte im vorigen Jahre entliehen wurden. Das Gend ist groß. Die Polizei hält die Frauen vor dem Eintritt in die Pforte zurück.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 22. Juni. Auf der amerikanischen Flotte vor Santiago nehmen die Erkrankungen am gelben Fieber zu. Das Erscheinen von Charters Expedition vor Santiago beweist, daß anderwärts noch keine Landung stattgefunden hat. In Santiago mangelt es an Mehl, daher wird das Brod aus Reis und Mais gebacken, welche ebenfalls schon theurer geworden sind.

Washington, 22. Juni. Marine-Sekretär Long hat in einer Unterredung geäußert, Spanien habe keinen Grund, in Betreff der Blockade Havanas an die Mächte zu appelliren, dieselbe sei eine durchaus effektive. — Wie verlautet, sollen der Regierung 25 englische Schiffe als Transportschiffe angeboten worden sein.

New-York, 22. Juni. Nach einer Mittheilung des „Evening Journal“ aus Hav- West besagen an dort lebende Kubaner gerichtete chiffirte Depeschen aus Havana, Marschall Blanco habe nach dem Mordanfall auf ihn das Regierungsgedäude verlassen und halte sich nun in der Festung El Principe auf, von wo er auch die Zivilverwaltung weiter leite.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Durch A. R.-D. vom 20 d. M. ist Folgendes bestimmt: Die Sel.-Gent. v. Basse u. Blythum v. Eidsaeth vom III. Seebat. treten zum II. bezw. I. Seebat. zurück; die Sel.-Gent. Wihlgrenner vom II. und Karst vom I. Seebat. werden zum III. Seebat. komd. Durch A. R.-D. vom 18. d. M. ist der Prem.-Leut. v. Plönies zum Hauptm. befördert worden. Vom Urlaub sind zurückgekehrt; Korv.-Kapt. Kannold, einj.-frei. Art. Dr. Koll.

New-York, 20. Juni. Der Dynamitkreuzer „Besubius“, der bei Santiago de Cuba in Action getreten ist, lief im Juni 1890 in Philadelphia vom Stapel. „Besubius“ hat ein Displacement von 929 Tonnen, eine Länge von 70,87 m, eine Breite von 8,08 m und einen mittleren Tiefgang von 2,59 m. Als Armirung trägt der Kreuzer drei Dynamitkanonen, die vorn im Schiffe in einem Winkel von 18 Grad fest eingebaut sind, sowie drei Stück

dreipfüßige Schnelladekanonen. Die Dynamitkanonen haben ein Kaliber von 15 Zoll und sind 16,46 m lang. An Munition sind 30 Geschosse vorhanden, deren jedes eine Länge von 2,13 m und ein Gewicht von 680 kg bei 272 kg Dynamit oder sonstiger Sprengstoffladung hat. Diese Projektile werden durch comprimirt Luft aus den Rohren geschleudert. Die Rohre reichen etwas über das Oberdeck hinaus. Ein Nehmen der Seitenrichtung ist nur mit dem Steuer möglich; die Höhenrichtung für die betreffenden Entfernungen ist für die Luftladung zu reguliren. „Besubius“ wird durch zwei Schrauben vorwärts getrieben, 2 Stück vier-cylindrige verticale Hammermaschinen mit dreifacher Expansion entwickeln 3500 Pferdekraft und verleben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von ungefähr 21 1/2 Knoten, 4 Cylindereffekt entwickeln den nötigen Dampf zu 10 Atmosphären. „Besubius“ ist ungechützt und sieht eher einem unserer Torpedoboote wie einem Kreuzer ähnlich. Die Besatzung besteht aus 6 Offizieren und 64 Mann, die Anschaffungskosten betragen 350 000 Dollars.

Manila, 21. Juni. Von dem New-Yorker Journal er-sucht, ihm mitzutheilen, welche Lehren aus der Schlacht von Cavite zu ziehen seien, kabelet Dewey diesem selbst folgende interessante und bezeichnende Antwort: „Das erste, was uns diese Schlacht gelehrt, ist die Bedeutung guten Schießens und guter Geschütze. Cavite bekämpfte meine Erfahrungen aus dem Bürgerkriege unter Farragut, nämlich daß Seeschlachten mehr durch die Dualität der Geschütze und die Gewandtheit und Fertigkeit der sie Bedienenden als durch irgend sonst etwas entschieden werden. Torpedos und andere Vorkehrungen sind recht gut, aber ganz nebensächlich gegenüber jenen. Die spanischen Geschütze auf Flotte wie Festung waren den unseren durchaus gleichwertig, aber sie konnten uns nicht schaden in Folge des schlechten Schießens der Spanier. Fortgesetzte Uebungen hätten unser Feuer zu einem vernichtenden gemacht. Die zweite Lehre ist der Werth erfahrener Leute hinter den Geschützen und überhaupt auf allen Posten an Bord vom letzten Matrosen bis zum kommandirenden Offizier. Die dritte Lehre ist die Nothwendigkeit, alles Kriegsmaterial fortgesetzt durch Marine-Beamte inspizieren zu lassen, so daß ein Versagen im kritischen Augenblicke unmöglich wird. Das spanische Kriegsmaterial, besonders ihre Geschosse, waren werthlos, die unsrigen dagegen waren vollkommen.“

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neneide sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 23. Juni. Die Feuerwerker Meyer und Wenig sind zu Oberfeuerwerkern, die Oberfeuerwerksmaate v. Koppinghausen, Wilms, Steinrück, Hube und Erbar zu Feuerwerkern befördert.

Wilhelmshaven, 23. Juni. S. M. S. „Oldenburg“, Komd. Korv.-Kapt. m. Oberlts.-Rang Wahrensdorf, tritt voraussichtlich am 4. Juli ds. Js. von Langer aus die Heimreise nach Wilhelmshaven nach folgendem Reiseplan an: Langer ab 4. Juli, 9. Juli an Ferrol, ab 12. Juli, 16. Juli an Dover, ab 18. Juli, 20. Juli an Wilhelmshaven. Poststation ist bis einschl. 15. Juli Postamt Berlin, vom 16. Juli ab Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 23. Juni. S. M. S. „Fritzhof“ ist gestern Abend in Helgoland angekommen und heute Morgen wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Die Stationshacht „Farewell“ ist gestern nach Curhaven zurückgekehrt und mit S. M. „Ujiso“ „Grille“ zusammen durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel gegangen.

Wilhelmshaven, 23. Juni. S. M. S. „Hohenzollern“ ist gestern Abend 5 Uhr in Brunsbüttel eingetroffen und heute durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal weiter nach Kiel gegangen.

Wilhelmshaven, 23. Juni. S. M. S. „Mars“ ist gestern Nachmittag 4 Uhr 30 Min. von Helgoland nach Kiel in See gegangen.

Wilhelmshaven, 23. Juni. S. M. S. „Hela“ hat gestern Nachmittag 4 Uhr, elbsaufwärts dampfend, Curhaven passiert.

Wählt Dr. Kruse!

Wilhelmshaven, 23. Juni. Wir stehen abermals vor der Wahlschlacht. Freudig und voll froher Hoffnung dürfen wir dem Ausgang derselben entgegen sehen. 319 winzige Stimmen waren es nur, welche unserem bisherigen bewährten Abgeordneten, der in Wahrheit ein Vertreter unseres gesammten Wahlkreises war und dessen Leitern bei all seiner politischen Thätigkeit stets das Gemeinwohl gewesen, geklebt haben. Die Schuld, daß diese 319 Stimmen nicht aufgebracht wurden und daß wir deshalb noch einmal die Unbilden des Wahlkampfes durchleben müssen, trägt in erster Linie die Laueheit unserer Gesinnungsgenossen im Landkreis Aurich. Aber auch die Stadt Wilhelmshaven allein hätte mit Leichtigkeit die 319 Stimmen aufbringen können, denn von 3167 Wahlberechtigten haben leider nur 2652 ihr Wahlrecht ausgeübt; es fehlten mithin 515 Wähler. Es wird hierdurch wiederum auf's Neue bestätigt, daß es bei der Wahl auf jede einzelne Stimme ankommt. Wer da sagt, „auf meine

Stimme kommt es nicht an!“, der schädigt seine Partei und das Vaterland. Dem Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Herrn Meyer, darf Niemand seine Stimme geben, der es ehrlich meint mit unserer Stadt und der Marine. Herr Meyer hat so wenig Stimmen erhalten, daß er ebensowenig durch eigene Kraft in den Reichstag zu kommen vermag, als i. B. sein Gesinnungsgenosse Gade, der 1890 durch unsere Lässigkeit eine schwache Mehrheit erzielte. Herr Meyer braucht vor allen Dingen zu seiner Unterstützung die Sozialdemokraten. Diese aber dürfen nach den strengen Vorschriften über Stichwahlen von Gegnern Herrn Meyer nur dann ihre Stimme geben, wenn er sich schriftlich verpflichtet, gegen die Marineforderungen, also gegen den Schutz und die Sicherheit des Vaterlandes zu stimmen. Falls Herr Meyer den Sozialdemokraten diese Unterschrift leistet, wird er ihre Unterstützung erhalten, sonst nicht. — Wir hoffen, daß unsere Mitbürger sich morgen ebenso zahlreich an der Wahlurne einfinden werden, wie am 16. Juni. Wir wiederholen, es kommt auf jede Stimme an. Nehme Jeder den Wahlzettel zur Hand und wähle auch morgen wiederum unseren bisherigen Abgeordneten, Herrn Dr. Kruse!

Wilhelmshaven, 23. Juni. Die Sozialdemokratie fordert durch Maueranschlag ihre Wähler auf, morgen für Meyer zu stimmen. Demnach muß Herr Meyer der sozialdemokratischen Partei sich schriftlich verpflichtet haben, gegen die Forderungen für Heer und Marine zu stimmen! Merkt Euch das, Ihr Wähler! Der Lehrer Herr Meyer ist gegen die Marineforderungen, also gegen den notwendigen Schutz des Vaterlandes zur See, gegen das weitere Aufblähen unserer nur von der Marine abhängigen Stadt, gegen unseren Erwerb, unsere Arbeit, unseren Verdienst. Wenn es nach ihm ginge, würden Tausende von Marine-Arbeitern brotlos werden. Jeder, der Herrn Meyer, den von der Sozialdemokratie in liebevollen Schutz genommenen Kandidaten wählt, schädigt sich selbst, die Marine und unsere Stadt aufs Allerschwerste. Darum darf Niemand Herrn Meyer wählen, sondern nach wie vor, wie am 16. Juni: **Herrn Sanitätsrath Dr. Kruse!**

Wilhelmshaven, 23. Juni. Wer noch im Unklaren ist über die wirkliche Gesinnung der freisinnigen Volkspartei, dem möge gesagt sein, daß die Partei des Herrn Lehrer Meyer beschlossen hat, bei den Stichwahlen in Mannheim und Jena für den Sozialdemokraten und gegen den nationalliberalen Kandidaten einzutreten. Das mögen sich namentlich die Kollegen des Herrn Meyer recht genau merken und morgen bei der Stichwahl die entsprechende Dittung erteilen.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Am Tage der Stichwahl wird auf der Kaiserlichen Werft den wahlberechtigten Arbeitern der Nachmittag wiederum frei gegeben. Für die Arbeiter muß die Lösung auch morgen wiederum heißen: „Für Dr. Kruse“. Jeder Arbeiter, der sich seine Arbeit und sein Brot auf der Werft sichern will, muß morgen zur Wahl gehen und dort einen Zettel abgeben, auf dem gedruckt steht „Dr. Kruse in Norderne“. Wer einen Zettel mit dem Namen Meyer erhält, freigehe den Namen durch und schreibe mit Tinte darüber „Dr. Kruse in Norderne“. Auch solche Zettel sind gültig. Einen Zettel mit dem Namen Meyer darf kein Arbeiter abgeben.

Wilhelmshaven, 23. Juni. An die Herren Wahlvorsteher in Wilhelmshaven, sowie in den übrigen Orten unserer, sowie in denen des 2. oldenburgischen Wahlkreises, ferner an unsere Herren Mitarbeiter richten wir hiermit das freundliche Ersuchen, uns nach Feststellung des Wahlergebnisses daselbst auf dem schnellsten Wege — am besten telephonisch (Telephon Nr. 16) mitteilen zu wollen. Ein gleiches Ersuchen richten wir an die benachbarten Redaktionen, mit denen wir uns bei der Hauptwahl verständigt hatten. Wir halten das Abkommen für die Stichwahl aufrecht.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Eine Wählerversammlung hatte die freisinnige Volkspartei auf gestern Abend 8 Uhr nach der „Kaiserkrone“ einberufen. Die Versammlung war nicht stark besucht. Auch schien ein großer Theil anderen Parteien anzugehören. Da der angekündigte Redner aus Hamburg nicht erschienen war, wurde die Versammlung erst um 9 Uhr durch den Einberufer, einen Herrn aus Hannover, eröffnet. (Von der hiesigen freisinnigen Volkspartei wagte sich auch diesmal Niemand hervor.) Der Einberufer sprach in noch nicht einstündiger Rede über den Liberalismus und verlegte hierbei den Nationalliberalen, insbesondere unserem Abgeordneten Herrn Dr. Kruse, einige Seitenhiebe. Hierauf nahm Herr Ingenieur Wittber das Wort und wies die Angriffe gegen die nationalliberale Partei wie gegen Herrn Dr. Kruse treffend zurück. Der Herr aus Hannover erwiderte seinerseits, wurde aber in der 2. Entgegnung von Herrn Wittber, der die Vacher auf seiner Seite hatte, schlagfertig abgewiesen und schloß dann schleunigst — es war noch nicht 11 Uhr — die Versammlung, die kein Ruhmesblatt der freiwilligen Volkspartei war, mit einem Hoch auf das Deutsche Reich. — Die Ohnmacht und Schwäche dieser auf einen einzigen Vertreter im Reichstage zusammengesetzten Gruppe (von Partei kann man wohl kaum noch sprechen) zeigt sich auch hier wieder klar und deutlich. Die Partei hat den Boden in der Bürgerschaft verloren, die hoffentlich auch in der Stichwahl einmütig eintreten wird für unseren alten Abgeordneten Dr. Kruse.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Die Gerichtsferien beginnen bekanntlich nach gesetzlicher Bestimmung am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur Ferien-sachen angenommen und in diesem Termine abgehalten; für andere Sachen, die einer besonderen Beschleunigung bedürfen, ist deren Behandlung als „Feriensache“ besonders nachzusuchen.

Bant, 23. Juni. Am Mittwoch Nachmittag fand im Banter Rathaus eine Sitzung der aus Vertretern der Gemeinden Bant, Heppens und Neuende bestehenden Wasserkommission statt. Als Vertreter des Herrn Ingenieurs Smetzer war Herr Ingenieur Olfers anwesend. Derselbe erläuterte das ausgearbeitete Projekt der Privatwasserleitung sehr eingehend. Aus den Erörterungen ist hervorzuheben, daß das Wasser gewonnen werden soll auf den Grundstücken der Herren Behnke, Bode und Wessels. Das Werk ist für einen Mindestbedarf von 1500 cbm pro Tag eingerichtet. Es kann aber die Leistungsfähigkeit des Werkes derart gehoben werden, daß es 3000 cbm pro Tag liefert. Diese Wassermenge würde für 60 000 Seelen genügen. Die Kommission hat in ihrer vorletzten Sitzung beschlossen, das Projekt dahin zu prüfen, ob es den vereinbarten Vertragsbedingungen entspräche. Das Ergebnis der Untersuchung wird den beteiligten Gemeindevertretungen mitgeteilt werden. Wird das Resultat der Prüfungen ein zufriedenstellendes sein, so brauchen die Gemeindevertretungen nur ihre Zustimmung zum Projekt zu geben. Es wird alsdann Herr S. sofort mit der Ausführung des Planes beginnen und werden die Gemeinden dann voraussichtlich bis zum nächsten Winter mit Wasser aus der Privatleitung versorgt sein.

Bant, 23. Juni. Bei der stattgehabten Verpachtung der Dudenplätze zum Schützenfest wurden für das laufende Meter

durchschnittlich 4 Mk. geboten. Etwa 100 Stände gelangt. — 22. Verpachtung.

Bant, 23. Juni. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde in ein Geschäft hier selbst eingebrochen. Die Ranghirer erbeuteten reichlich 20 Mk. Geld.

Neuende, 23. Juni. Im nächsten Monat wird Herr Seminarlehrer Burken aus Oldenburg in seiner Eigenschaft als Kreis-Schulinspektor die hiesige Schule inspizieren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Kruppauferfeld, 23. Juni. Die hiesige Besichtigung wurde durch Vermittlung des Herrn Auktionators H. Gerdes-Neuende für 3110 Mk. an Herrn A. Hinrichs verkauft.

Wittmund, 22. Juni. Der Bund der Landwirthe empfiehlt seinen Wählern, in der Stichwahl für Dr. Kruse einzutreten.

Kurich, 22. Juni. Der Justizwärter Thalheim, z. B. beim hiesigen Amtsgerichte beschäftigt, ist zu seiner weiteren Ausbildung dem königlichen Amtsgericht in Burgdorf bei Celle überwiesen.

Kurich, 22. Juni. Die am Marktplatz belegene Gastwirthschaft „Zur Waage“ ist am Sonnabend von dem bisherigen Besitzer Weis für den Preis von 45 000 Mk. an den Kaufmann Fr. Meissen hier verkauft und wird von letzterem nach eingeholter Erlaubniß mit dem 1. August in Betrieb genommen werden.

Kemels, 22. Juni. Se. Majestät der Kaiser und König haben dem Schützenverein Uplengen eine silberne Königsmedaille, welche als Schlüsselglied an der Königskette des Vereins über dem daran hängenden Vogel angebracht worden ist, verliehen. Die Entstehung des Vereins reicht Jahrhunderte zurück. Das Recht zur Abhaltung des Vogelschießens soll den Uplengern durch den Drogen Blais Frieze zu Leerort im Jahre 1551 verliehen worden sein.

Norden, 22. Juni. Unter reger Betheiligung wurde verwichenen Sonntag in Guden das 14. Bundesfest der ostfriesischen Jünglingsvereine gefeiert. Die Festpredigt in der großen Kirche hielt Herr Konfistorialrath Jillessen aus Münster.

Helgoland, 22. Juni. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr mit Gefolge an der Düne ein, um die Arbeiten zu besichtigen. Der Kaiser, welcher von dem Oberbau- und Regierungs-Inspektor v. Minckwitz und dem Gemeindevorsteher Nidmers empfangen wurde, sprach sich nach einem Vortrage des Oberbau- direktors Franzius betriebend über die Arbeiten aus und kehrte alsdann nach der Nacht „Sohenzollern“ zurück. Nachdem die englischen Yachten hier eingetroffen sind, geht der Kaiser auf der „Sohenzollern“ nach Brunsbüttel. Von Brunsbüttel erfolgt morgen die Weiterfahrt nach Kiel.

Helgoland, 22. Juni. Die um den Kaiserpreis concurrenden englischen Yachten, die am Montag Nachmittag Dober verlassen haben, sind in nachfolgender Reihenfolge hier eingetroffen: „Rainbow“, „Latona“, „Charbian“, „Castanet“ und „Merythought“.

Helgoland, 22. Juni. Bei der Segelregatta Dober-Helgoland ging um 1 Uhr 15 Min. „Egret“, 83 Tons, durchs Ziel, „Rainbow“, 316 Tons, um 2 Uhr 30 Min., „Latona“, 165 Tons 5 Uhr. Die Verkündigung des Siegers findet in Kiel statt, wohin alle Theilnehmer an der Regatta abgereist sind.

Blumenthal, 22. Juni. Das Bahnrestaurat in Königsbeck ist von Herrn Georg Wiegand (jetziger Besitzer der Tonhalle in Vegeack) an Herrn Dr. Kroll-Geveack zum Preise von 17 500 Mk. unter der Hand verkauft worden.

Bremen, 23. Juni. Der Nordd. Lloyd hat ein kleines Fahrplanbuch herausgegeben, welches die Fahrpläne nebst Tarifen für die Nordseebäder enthält. Den Schluss bildet ein Verzeichniß der Post- und Passagierdampfer des Lloyd.

Hannover, 22. Juni. Bei der Reichstagswahl am 16. Juni wurden in den 19 Wahlkreisen der Provinz Hannover ab-

der nationalliberalen Partei	111 866	Stimmen,
„ sozialdemokratischen Partei	98 330	„
„ welfischen Partei	94 521	„
des Centrums	17 770	„
„ Bundes der Landwirthe	15 580	„
der freikonservativen Partei	10 299	„
„ konservativen Partei	8 748	„
„ Mittelstandspartei	8 428	„
„ freisinnigen Volkspartei	7 747	„
„ antimilitärischen Partei	6 230	„
„ freisinnigen Vereinigung	2 192	„
„ nationalsozialen Partei	1 310	„

Vermischtes.

—* Berlin, 21. Juni. Die Verhandlungen des 25ten Deutschen Gastwirthstages nahmen heute Vormittag mit der Sitzung der Bevollmächtigten der 305 Gastwirthsvereine, die dem Deutschen Gastwirthsverbande angehören, im Bürgersaal des Rathhauses ihren Anfang. Die Bevollmächtigten wurden vom Präsidenten des Deutschen Gastwirthsverbandes, Herrn Th. Müller-Berlin, um 10^{1/2} Uhr mit einer Bewillkommung der Delegirten eröffnet. Als Vertretung der Stadtverordnetenversammlung hieß sodann der Stadtv. Generaldirektor der Brauerei Friedrichshöhe (Bahrenhofer-Brauerei) Goldschmidt die deutschen Gastwirthsvereine zu ihrem Jubiläumstage in der Reichshauptstadt willkommen. Der Magistrat und das Polizeipräsidium haben Vertreter nicht entsandt und das mit der großen Arbeitslast ihrer Mitglieder entschuldig. Von Auswärts sind zahlreiche Glückwunschschreiben eingegangen, das Bürgerliche Bräuhaus München hat zu dem Jubiläum des Deutschen Gastwirthsverbandes einen goldenen Pokal gestiftet. Nachdem hierauf der Präsident die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, erfolgte der Bericht der Revisoren über die Verbandskassen und der Theodor Müller-Stiftung, die beide ein Vermögen von 129 000 Mk., und der Verbandswitwen- und Waisenunterstützungskasse, die ein Vermögen von 34 872 Mk. darstellen. Der Geschäftsbericht wird erst morgen in der Sitzung des Deutschen Gastwirthstages erstattet. Der Etat des Verbandes wurde für das Jahr 1898/99 in Einnahme und Ausgabe auf 10 990 Mk. festgestellt. Hierauf trat die Delegirtenversammlung in die Berathung der Anträge verschiedener Vereine auf Abänderung der Verbandsstatuten ein. Die Anträge einiger Vereine, den Gastwirthstag in Zukunft Anfang Juni und nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen, wurden abgelehnt. Es soll, wie bisher, dem geschäftsführenden Ausschusse des Verbandes überlassen bleiben, die Abhaltung der Gastwirthstage zu bestimmen. Der Antrag des Vereins Berliner Gastwirthsvereine, auch solche Angestellte, die nicht im eigentlichen Wirtschaftsbetriebe angestellt sind, wie Brenner, Buchhalter u. s. w. nach zehn- bis fünfundsiebenzigjähriger Dienstzeit bei einem Verbandskollegen gleichfalls zu prämiiren, jedoch ohne Anspruch an die Theodor Müller-Stiftung, wurde angenommen. Mit der Durchsicht der Verbandsstatuten zur Erlangung der Rechte einer juristischen Person wurde der geschäftsführende Ausschuss beauftragt. Eine lebhafte Besprechung rief der Antrag des Verbandsvereins Kiel hervor, in den Verbandsbüchern den Vermerk aufzunehmen zu wollen, ob die Lehrlinge die

Fach- und Fortbildungsschule mit oder ohne Erfolg besucht haben. Der Antrag wurde mit großer Majorität abgelehnt, um minderbegabten Lehrlingen in ihrem ferneren Fortkommen nicht hinderlich zu sein. In den Lehrverträgen soll nur bemerkt werden, ob der Lehrling eine Fach- und Fortbildungsschule besucht hat. Der Antrag der pommerischen Zone, die Wittwen- und Waisenunterstützungskasse des Verbandes auch auf die Unterstützung ohne ihr Verschulden in Noth gerathener Mitglieder auszudehnen, wurde als verfrüht abgelehnt, desgleichen der Antrag, einen Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger alter Gastwirthsvereine zu gründen. Auch ein Antrag, die Beiträge zu der Wittwen- und Waisenkasse obligatorisch zu gestalten, fand keine Zustimmung.

—* Grönberg, 22. Juni. Der Gefreite Hirsch ist beim Wettschwimmen des Turnvereins „Jahn“ in Folge Schlaganfalls ertrunken.

—* London, 22. Juni. Das deutsche Schiff „Hedwig“ aus Barth ist während eines schweren Sturmes bei Cuxhaven total wrack geworden.

—* London, 22. Juni. Ein seltsamer Unglücksfall, bei dem eine große Anzahl Menschen, wahrscheinlich gegen hundert Personen, verunglückt sind, hat sich im Londoner Stadttheil Blackwall beim Stapellauf eines Kriegsschiffes zugetragen. Er entstand dadurch, daß der zu schnell abgleitende Koloß beim Einlaufen in die Themse soviel Wasser verdrängte, daß eine ungeheure Woge über eine von vielen Hunderten von Zuschauern besetzte Tribüne hinwegraute, sie zertrümmerte und gegen 300 Personen mit in die Fluthen riß. Vierzig Leichen wurden bereits gefunden. Ueber das entsetzliche Unglück liegen die nachstehenden Telegramme vor: London, 21. Juni. Beim Stapellauf des Panzerkreuzers „Albion“ im Londoner Stadttheil Blackwall, dem der Herzog von York bewohnte, und wobei dessen Gemahlin die Laufe vollzog, wurde durch das schnelle Abgleiten des Schiffes eine riesige Woge emporgetrieben, die eine Zuschauertribüne vollständig überschwemmte und etwa 300 Personen in die Themse schleuderte. Bis jetzt sind 40 Leichen geborgen. London, 22. Juni. Als die Woge den Holzbau hinwegriß, folgte eine furchtbare Scene. Das Hurrahrufen der Tausende, welche das abfahrende Herzogspaar von York begrüßten, vermischte sich plötzlich und grausig mit den Todesgeschreien der Ertrinkenden und dem entsetzten Aufschrei der Zuschauer des schrecklichen Vorganges. Die Tribüne war wie weggeschwemmt, und in den Fluthen kämpften Hunderte mit dem Tode, meist Frauen und Kinder der Werftarbeiter des Viertels. Es wurden heroische Thaten berichtet; so tauchte ein junger Mann fünf Mal und rettete fünf Leben. Ein Gilt war es, daß die des Festes wegen massenhaft in der Nähe befindlichen Boote sofort Hilfe bringen konnten. Eine junge Frau wurde mit ihren beiden Kindern gerettet. Eine andere hat fünf Kinder verloren. Am Ufer stehen Hunderte und schauen mit banger Spannung dem Aufschwimmen der Todten zu. Auf dem Wasser schwimmen Frauenhüte, Mützen und Taschentücher. Man fürchtet, daß die Anzahl der Todten Hundert erreichen wird. Die „Albion“ liegt jetzt ruhig auf dem Wasser.

Handel und Verkehr.

—* Oldenburg, 22. Juni. Auf der soeben beendeten internationalen Ausstellung in Triest erhielt die Oldenburger Chemische Fabrik H. W. Dursthoff auf ihr Seifenpulver trotz der dort vertretenen starken Konkurrenz den Gesamt-Ehrenpreis und die große goldene Medaille, also die höchste überhaupt verliehene Auszeichnung.

—* Magdeburg, 22. Juni. Weizen schwach, Schirriff bis 185 Mk. ab Stat. gehandelt. Raufweizen nichts umgesetzt. Roggen flau, bis 146 Mk. ab Stat. angeh. Gerste in Brau-sorten flau. Ausland. Futtergerste 108—109 Mk. ab hier, spätere Lieferung einige Mk. billiger ab hier angeh. Hafer still, 152—172 Mk. ab hier und Stat. angeh. Feinste Landwaare über höchste Notiz verkauft. Mais, bunter amerikan., still, loco 94 Mk., spätere Termine 98—99 Mk. ab hier angeh.

—* Magdeburg, 22. Juni. Mehlpreise für 100 kg Weizenmehl, österreichisches Kaiserauszug — Mk., deutsches Kaiserauszug 36,00—38,00 Mk., Weizenmehl 00 33,00—34,00 Mk., Roggenmehl 0/1 24,50—25,50 Mk., bestes Berliner —, —. Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untdb. 5. 1905	102,50	103,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,30	102,85
3 pCt. do.	95,20	95,75
3 1/2 pCt. Preussische Console untdb. 5. 1905	102,40	102,95
3 1/2 pCt. do.	102,30	102,85
3 pCt. do.	96,00	96,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Console alte	101,00	102,00
3 1/2 pCt. do. neue halbj. Anszahlung	101,00	102,00
3 pCt. do.	95,00	96,00
3 1/2 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,00	102,00
3 1/2 pCt. do.	99,50	100,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (ständig fiktionslos des Zuhalters)	100,00	101,00
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	93,00	93,55
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,35	133,15
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	94,00	94,55
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untdb. bis 1905	98,80	99,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt untdb. vor 1905 nicht auslosbar	102,30	102,85
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untdb.	98,80	99,35
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	188,70	189,50
Wechsel auf London kurz für 1 Pdr. in Mk.	23,34	20,44
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.		
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.		

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 23. Juni. Der Kaiser ist heute Mittag aus Cuxhaven kommend in Kiel eingetroffen.
HB. Berlin, 23. Juni. Kreuzer „Geier“ ist gestern in Havana angekommen und geht am 4. Juli nach Veracruz in See.
HB. Rom, 23. Juni. Der „Tribuna“ zufolge ist ein Deutscher Namens Graf Haugwitz bei Gandolfa von Banditen überfallen und ausgeraubt worden.
HB. Rom, 23. Juni. Infolge Kenterns des Bootes eines russischen Dampfers im Golf von Neapel sind 14 Matrosen umgekommen.
HB. Madrid, 23. Juni. Der Minister des Auswärtigen hatte eine längere Besprechung mit dem deutschen Botschafter. Es verlautet, die Republikaner würden morgen beim Schluß der Cortes einen Zwischenfall in der Kammer hervorrufen.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Höhe der Luft über dem Meeresspiegel in Metern.	Temperatur.		Mittlere Temperatur der letzten 24 Stunden.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Sichtweite.		Wetter.	Wetterveränderung.
			Luft.	Regen.					in Metern.	in Meilen.		
23. Juni.	2,3.	10.	15.4	10.4	15.4	W.	8	10	10	10	cu, ni	
23. Juni.	2,30h.	10.	15.4	10.4	15.4	W.	2	10	10	10	cu, ni	
23. Juni.	3,30h.	10.	15.4	10.4	15.4	W.	2	10	10	10	cu, ni	

Beabsichtige meinen an der Haupt-
straße Wilhelmshavens belegenen

Gasthof

„Zum Deutschen Hause“,
verbunden mit Tanzsaal, schönem
Garten u. verdeckten Regelbahnen,
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Auch muß ich bemerken, daß
sich in demselben Hause ein gutgehendes
**Kolonialwaaren-
Geschäft**

befindet.
E. Decker,
Kopperhöfen.

Zu vermieten
zum 1. August eine große prächtige
Wohnung mit Koch- u. Wascheinrichtung und
Gartenland am Kanal in der Nähe
von Buschmann's Restaurant, passend
für junge Eheleute.
Uferstraße 6.

Zu vermieten
sodort ein fein möbliertes **Wohn- u.**
Schlafzimmer eventl. mit Buchen-
geläß.
Roonstr. 110, 1 Tr.,
in der Nähe des Hafens.

Zu vermieten
zum 1. August bezw. früher eine flin-
drumige **Saltzwohnung** mit
Manjardenzimmer, Bade-Einrichtung
und Kellerraum.
B. Grashorn, Knorrstr. 3
(Bismarckplatz.)

Zu vermieten
auf sofort oder später **möbl. Stube**
nebst Schlafkammer.
Bismarckstr. 34, am Park.

Zu vermieten
zum 1. August eine kleine **Ober-
wohnung** an ruhige Bewohner.
Wwe. Th. Poppen, Bismarckstr. 34.

Zu vermieten.
In meinem Neubau Roonstraße 30,
West-Frankenhaus gegenüber, ist die
1. westliche **Etagenwohnung** und
die westliche **Partierwohnung**, je
5 Zimmer, Küche und Badeeinrichtung,
zum 1. Aug. oder später zu vermieten.
S. Fels, Wilhelmstr. 10.

Eine irdl. 3räum. Oberwohnung
(an der Einigungstr. zu Altheppens)
mit sep. Eing., ist fogl. oder später zu
vermieten. Pr. 9 Mk. monatl. Näh. bei
S. Ehen, Bismarckstr. 29, a. Park.

Zu vermieten
Logis für zwei junge Leute.
Marktstraße 26 a, I. I.

Laden mit Wohnung
(Bismarckstraße 6 I.) ist sofort oder
später zu vermieten. Näheres
J. R. Poppen, Königstr.

Gesucht
auf sofort ein **junger Mann** als
Handdiener.
Zum **Koffhäuser.**

Für Liebhaber.
Ein schöner antiker
Mahagoni-Cabinetschrank
mit **Schneiderei** zu verkaufen.
Mühlenstr. 4, Börsestr.-Ecke, pt. I.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zur gest. Nachricht,
daß ich mein
Barbier- u. Friseur-Geschäft
von Bismarckstraße 7 nach dem früher Kaufmann
Reich'schen Hause

Bismarckstrasse 10
verlegt habe. Für das mir bisher bewiesene Wohl-
wollen bestens dankend, bitte ich mir selbiges auch
ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvoll
B. NOLLE.

Ein Cleve

sucht zum 1. August oder später ein
schön **möbliertes Zimmer** in der
Nähe der Roonstraße.
Offerten mit Preisangabe unter
M. 22 an die Exped. d. Blattes.

Zuverl. Kutscher
auf sofort gesucht.
E. Wittber.

Einige Zimmergefallen
können einstellen
Dirks & Franke.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger **2. Arbeiter**
für mein Bier- u. Selterwassergeschäft.
Fangmann, am neuen Markt.

Gesucht
ein **Knecht** für ein Kohlegeschäft.
Frau Wahnmann, Kasernenstr. 1.

Gesucht
ein **Leinwandbursche.**
Fischer-Gesellschaft.

Gesucht
sodort einige **Malergehilfen.**
E. S. Meyer, Bismarckstr. 54.

Gesucht
auf sofort ein **starker Junge** als
Kellnerlehrling und ein **19. Mädchen**,
schlicht um schlicht, welches sich in der
Küche vervollkommen will.
Otto Kohende, Bahnhofrestauration.

Gesucht. Wer läßt bis Anfang
Novbr. d. J. Markt, Wilhelmsh. od.
Bismarckstr. e. **Laden** m. 2-3 Schau-
fenstern, direkt. Eing., 3. Laden einr.;
wünsche einen solchen auf mehr Jahre
für Galanteriew.-Geschäft zu mieten.
Off. erb. u. P. J. an die Exp. d. Bl.

Gesucht
ein zuverlässiges **Mädchen** für
die Vormittagsstunden zum 1. Juli.
Frau Thierarzt Meyer.

Neue und gebrauchte
Fahrräder
ganz billig zu verkaufen.
E. Mühs, Börsestr. 19.

Agent oder Großhändler
gesucht für den Alleinverkauf meiner
weitbekanntesten
Puddingpulver,
Bäckpulver,
Vanillinzucker.

Hierauf Reflectirende müssen gut ein-
geführt sein und Lager halten können.
E. C. F. Herrmann,
Hannover.

Ein junges Mädchen
(Waise) sucht Stellung zur Stütze der
Hausfrau, evtl. Haushalt und Laden.
Offerten erbeten an
Frau Sonnenwald, Oldenburg,
Kurwischstraße 6.

Ein junges Mädchen
(Waise), welches das Nähen erlernt
hat, sucht Stellung als Kinderfräulein.
Offerten erbeten an
Frau Sonnenwald, Oldenburg,
Kurwischstraße 6.

Ein junges Mädchen
(Waise), welches das Nähen erlernt
hat, sucht Stellung als Kinderfräulein.
Offerten erbeten an
Frau Sonnenwald, Oldenburg,
Kurwischstraße 6.

Gesucht
auf sofort ein **junger Mann** als
Handdiener.
Zum **Koffhäuser.**

Gesucht
auf sofort ein **junger Mann** als
Handdiener.
Zum **Koffhäuser.**

Gesucht
auf sofort ein **junger Mann** als
Handdiener.
Zum **Koffhäuser.**

Gesucht
auf sofort ein **junger Mann** als
Handdiener.
Zum **Koffhäuser.**



Hooksiel!!  **Hooksiel!!**

2. Verbands-Sängerfest

am 26. Juni d. J.
der gemischten Chöre des Jeverlandes
in Gastwirth Eins Garten.

Programm:
1. Empfang der auswärtigen Vereine 1-2 Uhr.
2. Generalprobe 3 Uhr.
3. Anfang des Concertes Punkt 3 1/2 Uhr.
4. Begrüßung, Concert und Gesangsvorträge.
5. Nachdem **Festball** in Eins und Hinrichs Salon.

Entree im Garten 75 Pf., Vorverkauf 60 Pf.
Karten sind bei Herrn Eins zu haben. Tanzschleife für
Sänger 1 Mk., für Nichtsänger 1 Mk. 50 Pf.

Zum zahlreichen Besuch ladet ein
Der Vorstand des Gesang-Vereins „Concordia“,
Hooksiel.



Parkhaus.  **Parkhaus.**

Freitag, den 24. Juni:
Großes

Garten-Concert

ausgeführt vom
ganzen Musikeorps des Kaiserlichen II. Seebataillons

unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn
H. Rothe.

Sehr gewähltes Programm!!
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.

C. Stöltje.

Grosses Concurrenz- u. Parthiekegeln

findet am
Sonntag, 3., Montag, 4. und Dienstag, 5. Juli

auf den neu gelegten Bahnen des
Herrn **H. Rath** in **Neubremen**

statt.
Anfang jeden  **Nachm. 2 Uhr.**

Regelfreunde werden von Nah und Fern freundlichst ein-
geladen.

Außer den Geldpremiën auf der Concurrenzbahn werden
für die beiden besten Regler 2 werthvolle Ehrenpreise zur Ver-
theilung gelangen.

Der Kegelclub „Sicher“.

Gesucht
ein **jüngerer Kutscher**
für mein Wäschefuhrwerk.
W. Helmstedt.

Gesucht
ein **tüchtiger Schreiber**
zu vorübergehender Beschäftigung.
Amtsgericht.

Klavierstunden,
Stunde 75 Pf., erteilt in und
außer dem Hause
Betty Lutz, Weststraße 19.

Gesucht
ein **tüchtiger Schreiber**
zu vorübergehender Beschäftigung.
Kindert. Ehepaar
(Beamtin) s. z. 1. Juli **Wohnung**
von 4 größeren Zimmern und 2
bewohnb. Kammern. Ang. m. Preis-
angabe unter H. 10 an die Exp. d. Bl.

W. z. s. A.
Sonabend Nachm. 2 Uhr I. J. F.
(Joh.-F.) u.

Kath. Gesellenverein
in Wilhelmshaven.

Au Sonntag, den 26. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung,
wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst
eingeladen werden.
Beratung betr. Beteiligung am
Bundesfeste in Bönning.

Der Vorstand.
Männer-Turnverein
„Jahn“
zu Wilhelmshaven.

Oordentliche Hauptversammlung
am **Sonabend, den 25. Juni,**
Abends 9 Uhr,
im „Hof von Oldenburg“.

Tagesordnung:
1. Unfall-Versicherung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl der Kassen-Revisoren.
4. Einrichtung einer Damen-Abtheilung.
5. Verschiedenes.

Der Turnrath.

Stichwahl!!!

Die Mitglieder und Anhänger der
nat-lib. Partei versammeln sich
nach der Stichwahl, etwa um 9 Uhr
wiederum in „Burg Hohenzollern“

Das Wahlcomitee.
Stichwahl!!!

Stimmzettel für **Dr. Kruse**
liegen bereit in der
Exped. des „Wilh. Tagebl.“

Tapeten jetzt zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Farben, Lacke, Pinsel,
Seidöl-Firniss usw. nur
in prima Qualitäten zu
Preisen, wie sie von an-
derer Seite nicht geboten
werden bei

Ed. Pannacker,
N. Wilhelmsh., Str. 66 u. Altestr. 5.

Empfehle:
Grüne Seife Pfd. 14 Pfg.
Kernseife St. 8 Pfg., 2 St. 15 Pfg.
Mleinseife St. 13 Pfg., 2 St. 25 Pfg.
Seifenpulver m. Schwan Pfd. 13 Pfg.,
2 Pfd. 25 Pfg.

Fettlaugenmehl Pfd. 10 Pfg.
Salmial-Terpentin-Waschpulver Pfd.
13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.
Soda Pfd. 4 Pfg.
Henkels Bleichsoda Pfd. 10 Pfg.
Wäschekammern 20 St. 10 Pfg.

J. Kerbermann,
Neubremen, Grenzstraße 50.
Bant, Oldenburgerstraße 1.



Nachruf.

Nach langer, schwerer Krank-
heit wurde uns am 21. Juni,
Abends 9 1/2 Uhr, unser treues
Mitglied, der Dreher

Heinrich Hofmeister,
im Alter von 31 Jahren durch
den Tod entziffen.

Wir werden demselben ein gutes
Andenken bewahren.
Der Gewerkeverein der deutschen
Maschinenbau- und Metall-
arbeiter (Hirsch-Dunker).

Die Beerdigung findet am Sonn-
abend Nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhause, Lomdeich 43, aus-
statt, zu welcher die Mitglieder
vollständig erscheinen wollen.

Der **Ausschuss.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme und für die vielen Kranz-
spenden, auch diejenigen der Schule,
sowie Herrn Superintendenten Jahns
für die trostreichen Worte am Grabe
des für uns so früh Entschlafenen
unsere tiefgefühltesten Dank.

Frau Ww. Diedrichs
geb. **Wilmfen,**
nebst Angehörigen.

Auf zur Stichwahl!!

Mit einer geradezu überwältigenden Mehrheit haben sich die Wähler der Stadt Wilhelmshaven am 16. Juni für unsern bisherigen Abgeordneten Herrn Dr. Kruse ausgesprochen. Während auf ihn sich 1634 Stimmen vereinigten, brachte es der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Herr Meyer, nur auf 312. Ähnlich ist das Verhältniß im ganzen Wahlkreis, wo Kruse über 5300, Meyer kaum 2000 Stimmen erhielt. In diesen Zahlen drückt sich die ganze Ohnmacht der freisinnigen Volkspartei in unserm Wahlkreise, insbesondere aber auch in unserer Stadt aus.

Die Entscheidung zwischen beiden ist uns sehr leicht gemacht, um so mehr, als es gewiß ist, daß die Sozialdemokraten sich jetzt auf Seiten der freisinnigen Volkspartei stellen und mit ihr deren Kandidaten, Herrn Lehrer Meyer aus Bremerhaven, ihre Stimmen geben werden, lediglich um unserm Kandidaten, Herrn Sanitätsrath Dr. Kruse in Norderney, den ihm allein gebührenden Sieg streitig zu machen. Es ist eine heilige Pflicht der nationalliberalen Partei, die den einigenden Geist der deutschen Nation geweckt, und mit dem erst der große Baumeister des mächtigen deutschen Reiches den stolzen Bau hat aufrichten können, gegen solche Parteien mit internationalem, mit undeutschem Geiste, aufs Entschiedenste ohne Unterlaß zu Felde zu ziehen, wo immer sie auftreten. Darum weg mit der elenden Unentschiedenheit und Lauheit, darum vor allem weg mit der verderblichen Siegesgewißheit, die es nicht einmal für nöthig hält, seine Stimme an der Wahlurne abzugeben! Bequemer und auch leichter kann man gerade den zerstörenden internationalen Parteien mit ihrem undeutschen Geiste Thür und Thor des herrlichen deutschen Reiches nicht öffnen, als durch solche sträfliche patriotische Trägheit.

Darum, ein jeder Wähler, der echt friesisch und zugleich echt deutsch fühlt und denkt, darf am entscheidenden Wahltage den Weg zur Wahlurne nicht scheuen, um seine Stimme nochmals abzugeben auf Herrn

Sanitätsrath Dr. Kruse-Norderney.

Wenn so ein Jeder seine unerläßliche Pflicht gegen das Vaterland, gegen Kaiser und Reich, gegen die Marine und unsere Stadt erfüllt, unbeirrt durch Verdächtigungen und Versprechungen Andersdenkender, so ist ohne Zweifel der Sieg unser.

Darum Freitag, den 24. Juni, auf zur Stichwahl und zum glänzenden Siege für unsern alten und bewährten Vertreter Herrn

Sanitätsrath Dr. Kruse in Norderney!

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir hier **Gökerstrasse 11**

eine Eisenwaarenhandlung

verbunden mit

Haushaltungsmagazin.

Unser **reich sortirtes Lager** setzt uns in die Lage, den weitgehendsten Anforderungen gerecht zu werden und wird es unser Bestreben sein, durch **gute Waare** und **billigst** gestellte Preise die Gunst des werthen Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll

F. & O. Manhenke.

Wilhelmshaven, den 24. Juni 1898.

Beilage zu Nr. 145 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 24. Juni 1898.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht veräumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshab. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch aus Berlin zc. zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände usw. geboten.

Im Feuilleton werden wir demnächst mit dem Abdruck einer äußerst spannenden Erzählung des unsrer Lesern bereits bekannten Schriftstellers Reinhold Ortman, „Unter dem Schwert der Themis“, beginnen. Den am 1. Juli neu eintretenden Abonnenten wird der Anfang der Erzählung, soweit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“, bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinetreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein
Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Die Wortführer im neuen Reichstag.

Es sind im Reichstag etwa drei oder vier Duzend Herren, die die Rollen, das Reden, gleichsam unter sich vertheilt haben; die anderen bilden diesen „Sollisten“ gegenüber nur den „Chor“, der zuhört, ab und zu einfällt und allenfalls bei Abstimmungen eine ganz kurze Bedeutung beanspruchen kann. Wie viele Namen weist das Tableau der bisher Gewählten auf, aber wie äußerst wenige berühmte, eine wie kleine Anzahl bekannte! Von den meisten nimmt man jetzt flüchtige Kenntniß — und vergißt sie dann aufs gründlichste bis zu den nächsten Wahlen. Im Sitzungssaal des hohen Hauses bewegen sich diese minder glänzenden oder auch nicht zur Geltung gelangenden Parlamentarier etwa zwei Wochen nach Eröffnung der Session sozusagen im tiefsten Jargon; Niemand kennt sie außer den Fraktionskollegen und Saaldienern, Niemand beachtet ihr Kommen und Gehen, kein Parteiführer richtet an sie die schmeichelhafte Aufforderung, zu dem oder jenem Thema einmal „mit bewährter Sachkenntniß“ das Wort zu ergreifen, kein Präsident ruft von hochragendem Sitze ihre Namen auf. Da bemächtigt sich denn schließlich dieser Zurückgezogenen das Gefühl: „Wir sind vorläufig hier überflüssig“, und von dieser Erkenntniß schließlich übermannt, reisen sie in ihre Heimath zurück, mit Seelenruhe ihren sonstigen Geschäften sich widmend, bis briefliche oder telegraphische Aufforderungen den „berehrteten Kollegen“ bitten, umgehend zu einer wichtigen Abstimmung sich einzufinden.

Man hat, wenn man aus dem Reichstage jahraus jahrein immer dieselben Redner und immer wieder dieselben unerschütterlichen Ansichten vernahm, häufig dem Wunsche Ausdruck gegeben, es möchten einmal neue Geister, neues frisches Leben in die immer mehr trocken und pedantisch werdenden Verhandlungen hineingetragen. Auf den kommenden Reichstag wurden in dieser Hinsicht einige Hoffnungen gesetzt, da vor den Wahlen von zahlreichen Verzichtigen, darunter allerdings mehreren sehr zu bedauernden, auf Wiederwahl verlaute. Aber fast alle, die zu reden pflegen, sind schon im ersten Wahlgange zurückgekehrt, und die noch fehlen, finden sich nahezu sicher bei den Stichwahlen wieder ein. Es fehlt kein theures Haupt.

Da ist von der „auschlaggebenden Partei“, vom Centrum, zur Stelle sowohl der fetterliche Herr Dr. Lieber-Montabour, der Meister in „diplomatischen“, die Entschuldigungen der Fraktion reservirenden Erklärungen, wie der lebendige, gerade auf's Ziel gehende Rheinländer Dr. Frigen; ferner der kräftige Töne anschlagende Württemberger Gröber, der gewöhnlich dann in Erscheinung tritt, wenn das Centrum einmal die Regierung seine Macht fühlen lassen will; der distinguirte Frhr. v. Herling, ein ausgezeichnet eleganter Redner, wiedergewählt trotz seines wirksamen Eintretens für die Flottenverstärkungen; dann Herr Dr. Bachem, der etwa die Mitte einnimmt zwischen den beiden letztgenannten, indem er gelegentlich sehr scharf und gelegentlich sehr liebenswürdig und verbindlich sprechen kann. Das hauptsächlichste Bindeglied zwischen Centrum und Regierung, der kolonialfreundliche Prinz Arenberg, fehlt dem Reigen nicht, ebenso wenig der als sozialpolitische Autorität geltende Professor Hise, noch Herr Schmidt-Warburg, der mit viel Mäßigkeit die Interessen deutscher Gläubiger vertratener Staaten im Reichstage vertritt, das älteste Mitglied des Hauses, sein fabelhaft rühiger „Alterspräsident“ Nieden. Auch die Centrums-Juristen Spahn, bisheriger Vize-Präsident, Dr. Minteln, Kören finden wieder Gelegenheit zur Mitarbeit an neuen Justizgesetzen, woran es ja niemals mangelt. Als alien Bekannten begrüßen wir den durch die Würde eines „päpstlichen Geheimkammerers“ ausgezeichneten Dr. Vings, für die Regierung das „mahrende Gewissen“ in allem, was mit dem Kirchenbisch der Soldaten und Beamten und der Sonntagsruhe zusammenhängt. Selbstverständlich ist endlich der Fraktionsvorsitzende Graf Pompeich, der bei den allerfeierlichsten Gelegenheiten kurze Erklärungen verliest, wiedergewählt worden.

Wie das Centrum hat auch die Sozialdemokratie jetzt schon fast alle ihre Redner — in dieser letzteren Fraktion befindet sich kein einziger „Schweiger“, denn alle kommen sie einmal an die Reihe zu sprechen — zurückbekommen. Der hitzige

Bebel, der gelassene Singer, der jugendlich feuerköpfige Diebstech, die minder sanguinischen Genossen Wolfenbuhr, Wurm, Auer, der sich in der Hitze des Gefechts zuweilen „verhauende“ Dr. Schönant, der vielleicht interessanteste von den Führern von Völkmar, Stadthagen, ein Dauerredner in Rechtsfragen — alle sind sie wieder da. Der zum ersten Male gewählte Stuttgarter Klotz wird als Redner zu debütieren haben.

Die konservative Partei hat ebenfalls ihre Führer glücklich durch die Wahl gebracht. Graf Ranitz bleibt nach wie vor der Spezialist für alle handelspolitischen Angelegenheiten, ihm sekundären Graf Schwerin-Wöwis und Graf Stolberg-Bernigerode. Herr v. Frege wird fortfahren, die volle Aufmerksamkeit der amtlichen Stenographen durch sein reizend schnelles Sprechen in Anspruch zu nehmen, und die Herren von Staudy und v. Bloek werden, sobald es nötig, mit besonderer Nachdrücklichkeit speziell die agrarischen Forderungen zu verfechten wissen. Herrn von Maslow, der unter den Konservativen als ein besonders heller Kopf und stets unterrichteter Politiker gilt, nennt die Liste der Gewählten noch nicht. Zwei Söhne berühmter Männer gehören noch, abgesehen „Wilde“, zur Rechten: Graf Herbert Bismarck, der namentlich in neuerer Zeit parlamentarisch mehr hervorgetreten ist und jedenfalls stets das Ohr des Hauses hat, und Prinz Alexander Hohenlohe, der im Reben sich große Reserve auferlegt, dafür aber auch, wenn er einmal im Reichstage spricht, eine gewissermaßen sensationelle Wirkung erzielt dadurch, daß die vortragende Meinung keineswegs überall sich mit der in der Regierung herrschenden deckt.

Der Reichspartei fehlt endgiltig der vom Centrum geschlagene Krupp-Ges, eines der fleißigsten Mitglieder des alten Reichstags; Freiherr v. Stumm muß sich noch in der Stichwahl sein Mandat erobern. Dagegen ist der heißspornige Herr v. Kardorff bereits gewählt, und er kann vereint mit Herrn Dr. Arendt, dem sich endlich die Pforten des Reichshauses öffnen, gebarnische Reden wider die Goldwährung und über den Segen der Doppelwährung halten. Das Ressort des Grafen Arnim-Mustau sind wiederum die kolonialpolitischen Fragen.

Die Nationalliberalen haben unter den zehn bisher errungenen Mandaten erst eins von größerer parlamentarischer Bedeutung, das des Frhrn. v. Seyl; er zählt, obwohl Großindustrieller, zu den agrarfreundlichen Nationalliberalen. Ueberhaupt dürfte das agrarische Element im neuen Reichstage eine Stärkung erfahren.

Die freisinnige Volkspartei stellt vorläufig nur den jowialen Abgeordneten Schmidt-Eberfeld, bisher erster Vizepräsident des Reichstags und sehr beliebt wegen seiner Objektivität. An Stelle des Frhrn. v. Biol, der diesmal nicht wieder kandidirt hat, dürfte wohl Herr Spahn vom Centrum Anwartschaft auf das Amt des ersten Präsidenten haben. Bremens Vertreter Frese ist ja wiedergewählt, aber die anderen freisinnigen und volksparteilichen Redner: Richter, Venzmann, Munkel, Träger, Dr. Barth, Riebert, Hauptmann, Goller, Payer u. A. kehren erst durch die Stichwahlen zurück. Von den Antisemiten wird man Herrn Liebermann v. Sonnenberg wieder mit einer wahren Löwenstimme reden hören, und damit es am Ergötzen nicht mangle, beschleeren die Stichwahlen voraussichtlich noch den mit neuen, fürchtbaren „Entballungen“ sich tragenden Herrn Alwardt. Herr Dr. Sigl, der ihn mitunter den Rang als heitere Figur streift machte, wendet der Reichshauptstadt, wo es ihm so sehr mißfiel, den Rücken.

So wird denn der neue Reichstag im Ganzen der alte bleiben. Man wird daran nicht eben gespannte Erwartungen knüpfen können, wohl aber mit Grund manche Besorgnis, besonders auf häufige Beschlunsfähigkeit des Hauses. Der Weg zum Reichstag ist mit guten Vorläufen und Versprechungen gepflastert. Nach der Wahl befallt manchen Parlamentarier eine böse Vergeßlichkeit; am härtnächtesten aber erhält sich das Sich-nicht-erinnern an den Zweck, zu dem er gewählt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni. Wenn in einigen Blättern Darstellungen verbreitet werden, wonach anzunehmen ist, daß der Sinn der Gesetzgeber des sogenannten Arbeiterschutzgesetzes vom 1. Juni 1891 dahin gerichtet gewesen sei, in Zukunft die Schutzbestimmungen auf das ganze Handwerk auszudehnen, so beruhen diese Darstellungen auf Irrthum. Im § 154 der Gewerbeordnung heißt es zwar, daß die betreffenden Vorschriften durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths auch auf andere als elementare Kraft verwendende Werkstätten ganz oder theilweise ausgedehnt werden können, man muß jedoch die Motive zu diesem Vorgehen vergessen haben, wenn man hierunter nun das ganze Handwerk verstanden wissen will. Den Gesetzgebern kam es im Anfang der 90er Jahre darauf an, die Möglichkeit zu Vorbeugungsmäßigkeiten zu geben, daß nicht etwa die Kinderbeschäftigung, die man nahezu ganz aus den Fabriken verbannen wollte, in der Hausindustrie zu großem Umfange sich entwickeln würde. Deshalb betonten auch die verbündeten Regierungen, als sie die mitgetheilte Bestimmung des § 154 in Vorschlag brachten, in der Begründung gerade diesen Punkt und wiesen namentlich auf die Möglichkeit der Erhöhung der Gefahr hin, wenn die weitere Beschränkung der Kinderarbeit in den Fabriken in's Leben treten sollte, ohne daß gleichzeitig die Kinderarbeit in der Hausindustrie einer Regelung unterzogen werden sollte. Man hatte auch nur davon Abstand genommen, diese Regelung in das Arbeiterschutzgesetz aufzunehmen, weil sie lediglich auf Grund eingehender spezieller Ermittlungen erfolgen kann und ihrer ganzen Natur nach weit eher im Wege der Verordnung als auf dem des Gesetzes vorzunehmen ist. Die Hausindustrie und nicht das gesamte Handwerk war es also, die man bei der Normirung dieser Bestimmung im Auge hatte. Erhebungen über die Beschäftigung von Kindern in der Hausindustrie werden ja denn auch schon angestellt. Man ersieht daraus, daß die Angelegenheit sich in den einmal in Aussicht genommenen Bahnen fortdwickelt. Anlaß zu Besorgnissen liegt deshalb für das Handwerk im Allgemeinen nicht vor.

Berlin, 23. Juni. Zu den vier Wahlkreisen Graudenz-Strasburg, Schwef, Rosenberg-Löbau und Bromberg, welche im vergangenen Reichstage durch Polen vertreten waren, haben die vereinigten Deutschen in heißer Wahlkämpfe den Sieg errungen, und hierzu gesellen sich noch Siege des Centrums über die Polen. Die Deutschen der Ostmark haben damit bewiesen, daß sie ein warmes nationales Empfinden besitzen und untergeordnete Partei-Rücksichten zum Wohle des Ganzen zurückdrängen wissen. Hoffen wir, daß das Ergebnis dieser Reichstagswahl von dauerndem Werthe für alle Bewohner unserer östlichen Provinzen sei. Möge der bei den Reichstagswahlen von den Deutschen bethätigte Zug nationalen Strebens, möge das Bewußtsein der Zusammen-

hörigkeit für alle Zeiten erhalten bleiben! Wir erhoffen aber von diesen Triumpfen der Einigkeit im gegenwärtigen Momente noch mehr. Weit über die Grenzen der Ostmark hinaus vermögen die Siege des Deutschthums vorbildlich zu werden. Sie haben einen schlagenden Beweis geliefert für die Thatfache, daß es nur der Einigkeit und der allseitigen Theilnahme der nationalgesinnten Parteien bedarf, um die Macht der Gegner zu brechen. Das soll uns ein mahnendes und ermunterndes Zeichen für die Stichwahl sein. Halte den Blick auf den Osten gerichtet, ihr reichstreuen Wähler! Was dort gelungen, kann überall gelingen. Eifer und Einigkeit führen allerorts zum Ziel.

Die Ansetzung der Termine für die Stichwahlen in Deutschland weicht ohne erkennbaren Grund in den einzelnen Bundesstaaten von einander ab. Die Stichwahlen in Mecklenburg finden erst am 25. d. Mts. statt. Die Stichwahlen in der Pfalz sind auf den 24. Juni, die Stichwahlen im eigentlichen Bayern auf den 25. Juni anberaumt, die Stichwahlen in München und Würzburg aber erst auf den 27. Juni. Hiernach wird es noch eine volle Woche dauern, bis das Gesamtergebniß der diesmaligen Wahlen vorliegt. Nach § 29 der gültigen Wahlordnung vom 28. Mai 1870 ist der Termin für die engere Wahl vom Wahlkommissar festzusetzen und darf nicht länger hinausgeschoben werden als höchstens 14 Tage nach Ermittlung des Ergebnisses der ersten Wahl.

Braunschweig, 21. Juni. Der „Amtliche Anzeiger“ bringt heute früh einen offiziellen Artikel, in welchem die Infirmität welfischer Blätter zurückgewiesen wird, die bekannte Erklärung der Regierung und des Landtages zur Thronfolgefrage bezug. gegen die welfischen Vereinigungen sei darauf berechnet gewesen, die Reichstagswahl zu beeinflussen. Die Regierung hat sich bei ihrer schon im vorigen Jahre und neuerdings wiedererfolgten Stellungnahme lediglich von der Ueberzeugung leiten lassen, daß die von den welfischen Vereinigungen erstrebte Aktion des Herzogthums Niemandem nütze, wohl aber die Interessen des Landes und mittelbar auch die des Reiches zu beeinträchtigen geeignet sein würde, und daß man daher an der mit der Verfassung im Einklang stehenden gegenwärtigen Stellung der Regierung festhalten müsse. Der aus eigener Initiative erfolgten Erklärung des Landtages habe die berechtigte Ermägung zu Grunde gelegen, Stellung gegenüber der lebhaften welfischen Agitation zu nehmen.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Mit der Armirung und Ausrüstung von spanischen Hilfskreuzern wird in Cadix, Carthagen und Ferrol eifrig fortgeföhrt. Der neue spanische Marineminister, Kapitän (nicht Admiral wie irrthümlich behauptet worden ist) Ramon Armony Villalon ist 53 Jahre alt. Er trat im Jahre 1859 als Kadett in die Marine ein und wurde 1864 Unterlieutenant, avancirte 1869 zum Lieutenant, 1884 zum Kommandeur und 1892 zum Kapitän. Er war mehrere Jahre im Marineministerium kommandirt und gilt auf dem Gebiete der Schiffsartillerie als eine Autorität. Die Berufung des Kapitän Ramon auf den Ministerposten hat in der spanischen Marine vollen Beifall gefunden.

New York, 20. Juni. Bei seinen Offiziersnennungen scheint Präsident McKinley zuweilen ebenso zu denken wie sein großer Vorgänger Lincoln, der ebenfalls Generale und Obersten in schwerer Menge ernannte, um Politikern gefällig zu sein. Als nämlich Lincoln eines Tages gemeldet wurde, daß ein neugeborener General mit seinem ganzen Stab gefangen genommen war, bemerkte er nur trocken: „Schade um die schönen Pferde.“ Und als seine Umgebung verwunderte Gesichter machte, fügte er hinzu: „Solche Generale kann ich schockweise machen, aber die Pferde sind rar und kosten 200 Dollars das Stück.“

Savana, 20. Juni. Die Aufständischen griffen Herradura an, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Marine.

Berlin, 22. Juni. Verschiedene Zeitungen haben einer Mittheilung Raum gegeben, wonach seitens deutscher Kriegsschiffe in einem südlicher gelegenen Hafen der chinesischen Küste Vermessungen vorgenommen würden, weil man sich überzeugt habe, daß Kiautschou den deutschseits an diesen Platz geknüpften Erwartungen nicht entspreche. Es bedarf wohl nur des Hinweises auf den französischen Ursprung dieser Ausstreunung, um ihre völlige Grundlosigkeit zu konstatiren.

Berlin, 21. Juni. Am 21. Juli läuft zu Blackwall von der Werft der Thomas Ironwerke das englische Schlachtschiff 1. Kl. „Albion“ von Stapel.

Rom, 20. Juni. Das erfolgreiche Einlaufen des 11000 t großen Schlachtschiffes „Marscau“ in den strategisch wichtigen, aber früher für zu klein und zu schwierig gehaltenen, Hafen von Bonifacio an der Südspitze Siciliens erregt die größte Aufmerksamkeit der seemannischen Kreise Frankreichs, zumal Italien gegenüber La Maddalena an der Nordspitze Sardinien zu einer starken Basis im Seekriege befestigt hat. Bei der Enge der Einfahrt und der Höhe der dieselbe begrenzenden Berge hofft man durch Anlage weniger, aber starker Befestigungen Bonifacio mindestens zu einem sicheren Zufluchtsort für den Krieg für Kreuzer und selbst für größere Schiffe umgestalten zu können. Auch englische Autoritäten sehen dort schon mit Mißvergnügen einen neuen französischen Kriegshafen auf der Linie zwischen Toulon und Biserta bei Tunis entstehen.

Paris, 21. Juni. Auf Grund der schlimmen Erfahrungen Spaniens wird jetzt in Frankreich die Anlage von mehr und gut zu verteidigenden Kohlenstationen, sowie die Zurückziehung der veralteten Holzschiffe aus den Kolonien und ihr Ersatz durch zeitgemäße Schiffe von größerem Gefechtswerth dringend befürwortet. Von anderer Seite wird zur Beschaffung schneller Kohlenfrachtdampfer gerathen, die bei einer Ladung von mehreren 1000 Tons Kohlen noch eine gute Oeangeschwindigkeit besitzen, weil die gewöhnlichen Kohlendampfer zu langsam sind, um ein Geschwader zu begleiten.

Lazarethschiffe.

Nachdem fast alle Großmächte der Verstärkung ihrer Wehrkraft zur See erhöhte Aufmerksamkeit widmen, wird es ein dringendes Erforderniß für die freiwillige Krankenpflege im Felde sein, auch ihrerseits den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen. Es ist mit unausbleiblicher Sicherheit zu erwarten, daß die entscheidenden Schlachten in Zukunft nicht zu Lande, sondern vielmehr zu Wasser werden geschlagen werden und die freiwillige Krankenpflege wird sich rechtzeitig auf diesen Umstand vorzubereiten haben. Der Bau von entsprechend eingerichteten Lazarethschiffen ist ein dringendes Erforderniß. Die führende Rolle in Deutschland für die Beschaffung geeigneter Lazarethschiffe müßte

naturgemäß die Gesellschaft vom Nothen Kreuz in die Hand nehmen. Ganz gewiß würde das Vorhaben der Gesellschaft vom Nothen Kreuz unterstützt werden durch die zahlreichen einflussreichen Vereinigungen, welche Interesse an dem Wachstum unserer Seemacht und an der Entwicklung unserer kolonialen Verhältnisse haben. Ich nenne in erster Linie die Deutsche Kolonialgesellschaft, den Alldeutschen Verband, sowie den neuerdings ins Leben gerufenen Deutschen Flottenverein. Derartige Lazarethschiffe würden nicht allein zu Kriegszeiten gute Dienste leisten, sondern dieselben würden meines Erachtens nach auch bereits in Friedenszeiten von segensreichster Wirkung sein können. Nachdem ein großer Theil unserer Kriegsschiffe auf überseeischen Stationen jahraus und jahrein sich befindet, würden diese Lazarethschiffe zur Beförderung von Kranken in die Heimat benutzt werden können. Außerdem wäre zu erwägen, ob derartige Lazarethschiffe auch für Kranke und Rekonvaleszenten der Landarmeen als schwimmende Sanatorien benutzt werden könnten. Mit dem Bau von Lazarethschiffen hat die japanische Gesellschaft vom Nothen Kreuz den Anfang gemacht, die zwei Lazarethschiffe in England bestellt. Ihr Zweck in Japan ist der sichere überseeische Transport der Kranken und Verwundeten während des Krieges; es ist also nicht beabsichtigt, daß sie während der Schlacht unter großer Gefahr in Thätigkeit treten. Beide Schiffe sind bei der Gesellschaft „Hobnic“ in England bestellt und werden bald vom Stapel laufen; das eine soll „Hafnai“ und das andere „Köfai“ genannt werden. Jedes der beiden Schiffe hat 2600 Gesamt-Tonnen und 1618 registrierte Tonnen und soll 13 Knoten laufen können. Es gibt an Mannschaften für den Chefarzt, 2 für Ärzte, 1 für Apotheker, 1 für Geschäftsführer und Schreiber, 1 für Krankenwärter, 1 für Marineoffiziere, 1 für Signalmannschaften. Die Länge der Schiffe ist 301 Fuß, die Breite 37 1/2 Fuß, Tiefe 19 Fuß 3 Zoll; die Maschine hat drei Zylinder; die Schiffsbohle ist doppelt; die Baukosten sind 540000 Yen (540000 Mark) für jedes Schiff. Jedes Schiff soll im Ganzen 176 Betten haben und zwar: 1. Klasse 41, 2. Klasse 58, 3. Klasse 116, für ansteckende Krankheiten. Wenn bei der 3. Klasse Betten übereinander gestellt werden, so hat die 3. Klasse allein 232 Betten. Die Besatzung beträgt 75 Personen. Vom Nothen Kreuz sollen auf jedem Schiff sein: 1 Chefarzt, 3 Ärzte, 2 Apotheker, 1 Geschäftsführer, 1 Schreiber, 2 Oberkrankenschwestern, 20 Krankenschwestern. Im Ganzen 80 Personen. Der Zweck vorkommender Reisen würde erreicht sein, wenn es gelangen würde, das Interesse der Gesellschaft vom Nothen Kreuz, der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Alldeutschen Verbandes, sowie des Deutschen Flottenvereins für die Beschaffung von Lazarethschiffen angeregt zu haben. Ferner würde man sehr erfreut sein, wenn unsere deutschen Schiffswerften der Sache näher treten möchten und durch ihre Konstrukteure die Pläne resp. Modelle von geeigneten Lazarethschiffen ausarbeiten ließen.

Personen, darunter auch zahlreiche Damen theil. Von den städtischen Körperschaften waren anwesend: Senator Glakemeier und die Bürgermeister Basse und Lampe-Hannover, sowie Senator Fischer aus Minden. Zu den Hauptversammlungen haben verschiedene Regierungskommissare ihr Erscheinen zugesagt. Mit dem Verbandstage ist eine reich besetzte Fachausstellung im Palmengarten verbunden. Von den vorgelegenen Festveranstaltungen verdient die Corsofahrt hervorgehoben zu werden, die Mittwoch Nachmittag durch die Stadt nach dem Zoologischen Garten geplant wird, wofür der Magistrat von Hannover ein gemeinschaftliches Abendessen giebt. Der erste Verbandstag (Dienstag) bringt fast nur interne Angelegenheiten (Satzungsänderungen u.), dagegen weist der zweite Tag eine Reihe Punkte von hervorragendem allgemeinen Interesse auf. Hierher gehören Anträge auf Aufhebung des Einfuhrverbotes für lebendes Schlachttvieh, auf Erlass von gesetzlichen Vorschriften für ausländische Wurstwaren, auf gezielte Besteuerung der Konsumvereine usw.

43. Zusammenkunft

der Freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Verkehrs-Interessen im Gebiete der aldenburgischen Eisenbahnen in Jever.

Die diesjährige Frühjahrs-Zusammenkunft (die 43.) wurde von dem Eisenbahn-Direktions-Präsidenten von Mühlensfels am 18. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr in Jever im Hotel zum Erbsgroßherzog eröffnet.

Der Vorsitzende weist nach der Begrüßung zunächst darauf hin, daß die neue Organisation der Eisenbahn-Verwaltung am 1. Juli in Kraft tritt und daß dieselbe im Wesentlichen darin besteht, daß das Ministerium durch einen technischen Rath in Eisenbahnangelegenheiten verstärkt wird. Für diese Stelle sei der Oberbaurath Böhl aussersehen, der heute zum letzten Mal als Mitglied der Eisenbahn-Direktion ihm zur Seite stehe. Der Nachfolger in der Betriebsleitung, Herr Oberbetriebs-Inspektor Breuß, sei heute durch Dienstgeschäfte am Erscheinen verhindert.

Die geschäftliche Lage hat sich im Jahre 1897 höchst erfreulich gestaltet. Gegen das Vorjahr haben die Einnahmen bedeutend zugenommen, die Ausgaben sich erheblich verringert, letzteres beruht nicht in einer besonderen Economie, sondern wesentlich darin, weil man 1896 genötigt war, wegen schwerer Maschinen und vorgeführter Abnutzung des Oberbaus eine bedeutende Verstärkung des letzteren vorzunehmen. Aber auch sonst hat sich eine erfreuliche Neigung zur Abnahme der Ausgaben herausgebildet. Die Einnahmen betragen im Jahre 1897 8 194 185 Mk. gegen 7 765 180 Mk. in 1896, d. i. eine Steigerung von 429 005 Mk. oder 5 4 pCt. Die Ausgaben betragen 5 708 998 Mk. gegen 6 616 435 Mk. des Vorjahres, weniger also 457 437 Mk. oder 5 4 pCt.; der Ueberschuss ist höher, 886 442 Mk. oder 55 1/2 pCt. Seit langen Jahren hat kein so günstiger Abschluß stattgefunden; außer der Ablieferung an den Staat für Verzinsung des Anlagekapitals sind dem Baufonds zugebracht gegen 413 775 Mk. in 1896 fast 1 Million, nämlich 999 090 Mk. Nach dem Vorschlage waren nur abzuführen 88 255 Mk., und stellte sich die Mehrabführung so hoch, obgleich 300 000 Mk. mehr an Verzinsung dem Staate abzuliefern waren und 70 000 Mk. Rückstattung für Bauaufwendungen Oldenburg-Brake.

Die vorgeführten Zahlen bieten ein erfreuliches Bild, gleichwohl mahnt manches zur Vorsicht. Die Einnahme im Güterverkehr ist um 8 1/4 pCt., im Personenverkehr um 3 pCt. gestiegen. 1897 war Oldenburg-Brake ganz im Betriebe, während 1896 nur 8 bzw. 7 Monate Betriebs-Einnahmen resultierten. Für den Güterverkehr günstig war im Sommer 1897 7 Monate lang die Frequenz des Nordb. Nord in Nordenham mit ihren Riesen Schiffen von der Klasse Barbarossa. Allein für Kohlen haben diese eine Frachteinnahe erbracht von 218 000 Mk. (gegen 170 000 Mk. 1896). Diese Einnahmen sind jetzt verschwunden, und man muß auf Ersatz hoffen; einigen hat die Hochseefischerei gebracht, die 1897 55 000 Mk. Fracht lieferte und zwar in 9 Monaten. Das Jahr 1898 weist eine allmähliche Steigerung auf; so betragen die Einnahmen aus diesem Verkehr im Monat März 10 000 Mk. Ein Hauptmoment für die höheren Einnahmen ist in dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunge zu finden, dessen Wellenbewegung sich an untern Küsten später geltend macht, als in dem verkehrsreicheren Oberlande.

Die Bauarbeiten südlich von Lohne sind bis Hildorf lebhaft im Gange. Für Ende 1898 kann mit einiger Sicherheit die Betriebseröffnung in Aussicht gestellt werden, es sei denn, daß das Enteignungsverfahren im Preussischen auf besondere Schwierigkeiten stößt.

Der Betrieb ist ohne wesentliche Störung verlaufen, nur ein schwerer Unfall ist zu beklagen, indem sich am 9. Mai in Carolinensiel auf Oldenburger Bahnen zum 1. Male ereignete, daß ein Reisender ohne eigenes Verschulden das Leben verlor. Die Ursache war eine falsche Weichenstellung auf Station Hohenkirchen, die einen Zusammenstoß und ein Zurückfallen der Maschine verursachte, nachdem der Lokomotivführer von der Maschine herabgeschleudert und der Heizer abgesprungen war. Der Letztere ist wegen mangelnder Seisessgegenwart aus dem Dienst entlassen. Die Reisenden waren mit der Bremsenrichtung nicht vertraut und sprangen von dem rücklaufenden Zuge ohne nennenswerthe Beschädigung ab, bis auf den letzten Passagier, welcher nach Durchfahrt der Station Carolinensiel ebenfalls absprang und den sofortigen Tod fand. Der Vorfall veranlaßte die Verwaltung, auch bei so einfachen Bahnhöfen, wie Hohenkirchen, auf Einrichtungen Bedacht zu nehmen, welche es unmöglich machen, daß das Fahrsignal steht, während die entsprechende Weichenstellung nicht hergestellt ist.

Für weitere Eisenbahn-Bauprojekte rüht sich erfreulicher Weise die Privatthätigkeit. Der Plan einer Bahn durch Butjadingen liegt der Eisenbahn-Verwaltung zur Begutachtung vor und entzieht sich daher gegenwärtig dem näheren Eingehen. Die v. Heimburgschen Kleinbahnen sind in Ausführung begriffen oder stehen unmittelbar vor derselben.

Ueber die Fahrplanangelegenheiten berichtet der Oberbaurath Böhl. Die in der vorigen Versammlung in Aussicht gestellten Anordnungen sind im Wesentlichen durch den neuen Fahrplan ausgeführt.

Es handelt sich in der Hauptsache um die Umleitung des Badeverkehrs nach Nordney über Leer und im Zusammenhange damit um den Uebergang von zwei zu gleichem Zwecke auf der Wilhelmshavener Strecke geführten Schnellzügen, sowie um die Einführung eines Schnellzuges Nachmittags von Oldenburg im Anschluß an den neuen Schnellzug von Hannover.

Ueber tarifmäßige Angelegenheiten berichtet Herr Reg.-Assessor Mügenbecher: Die neu herausgegebenen Tarife haben theilweise eine andere Anordnung gefunden, indem namentlich die Transportpreise für Vieh für sich zusammengestellt sind, während die Fahrzeuge dem Gepäck- bzw. Frachttariff überwiesen sind, je nachdem sie in dem einen oder anderen Verkehr expediert werden; die Sätze für Leichttransporte sind dem Personentarif angefügt.

Daß Anträge auf Monatskarten unabhängig von der Kalenderrechnung kommen würden, stand zu erwarten. Man wird sich indessen bei der erheblichen Ermäßigung mit Rücksicht auf die

einfachere Veranschlagung und Kontrolle bei den Kalendermonatskarten begnügen müssen. Die erhoffte Einführung eines einheitlichen Personentariffs für ganz Deutschland wird durch dies Vorgehen nicht hintangedrängt, die Reform wird sich wahrscheinlich auf Zeitkarten (jedenfalls auf Landeskarten) nicht erstrecken. Hand in Hand mit der Neuordnung der Zeitkarten mußte die der Arbeiterkarten erfolgen, schon aus dem Grunde, weil sie sonst fast den Preis der jetzigen Monatskarten erhalten hätten und billiger sein mußten, da sie nur an Wochentagen und nur zu einmaliger Tagesfahrt ausgenutzt werden können.

Vermischtes.

Berlin, 21. Juni. Auf der Polizeiwache erschöpfte sich gestern Abend ein etwa 40 Jahre alter unbekannter Mann, der bei einem Bankier in der Badstrasse gestohlene Werthpapiere zum Kauf anbot und dabei festgenommen wurde. Als er auf der Wache einen Augenblick an der einen Hand von seiner Fesseln befreit war, zog er schnell einen Revolver und schoß sich in die Magengegend. Er starb auf dem Wege ins Krankenhaus. Der Selbstmörder nannte sich Fr. Bethin aus Treptow a. N. Er ist vermutlich ein alter Verbrecher, der sich seit vier Jahren der Polizeiaufsicht zu entziehen verband.

Berlin, 20. Juni. Zu großer Genugthuung wird unseren Jägern eine Entscheidung gereicht, welche heute der Strafsenat des Kammergerichts in der Revisionsinstanz gefällt hat. Auf Grund einer Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 24. Juli v. J., welche die Ausübung der Jagd an Sonn- und Festtagen untersagt, war nämlich der Rentner Merkinghaus aus Karthaus, welcher an einem Sonntage der Jagd obgelegen hatte, angeklagt, angeklagt, am Schöffengericht zu Schwelm wie von der Strafkammer zu Hagen freigesprochen worden. Die Strafkammer nahm zwar als erwiesen an, daß W. gegen die betreffende Verordnung gehandelt habe, daß er aber doch freigesprochen werden müsse, weil die betreffende Verordnung, die die Ausübung der Jagd an Festtagen unbedingt untersagt, nicht rechtsgültig sei. Die Staatsanwaltschaft legte hiergegen Revision ein, deren Zurückweisung aber von der Oberstaatsanwaltschaft selbst beantragt wurde. Weder die Kabinettsordn. vom 7. Febr. 1837, welche die äußere Heiligung der Sonn- und Festtage betreffe und die Regierung ermächtigt, nach dieser Richtung hin Anordnungen zu treffen, noch § 336 I des R.-St.-G.-B., welcher sich auf Störungen der Sonntagsruhe bezieht, und ebensowenig das Gesetz über die Allgemeine Landesverwaltung von 1883, könnten eine geeignete Grundlage für eine allgemeine und soweit über den Rahmen der Kabinettsordn. von 1837 hinausgehende Verordnung bieten, denn thatsächlich gäbe es eine große Zahl von Jagdausübungen, welche die Sonntagsruhe nicht töwen.

Marburg, 20. Juni. Die Annahme, daß der seit mehreren Tagen vermisste Studierende hiesiger Universität sich ein Leid angethan habe, hat sich leider bestätigt. Spaziergänger haben gestern im Walde oberhalb Weidenhausen die Leiche desselben aufgefunden. Der junge Mann hatte durch einen Schuß in den Kopf seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Zabern, 20. Juni. Der Malter Reiz wurde, als er vor dem Hause eines Rentners vorüberging, von letzterem erschossen. Der Rentner giebt an, daß er den R. nur durch den Schuß habe erschrecken wollen.

Düßel, 20. Juni. Auf der hiesigen Dynamitfabrik flog eine Patronenhülse in die Luft; ein Arbeiter ist getödet.

Liegnitz, 21. Juni. Vor dem Hause eines hies. Bildhauers, der sein Dienstmädchen schwer gequält hatte, fanden deshalb vorgeföhrt und gestern zum Tode statt. Ein Steinhaigel zertrümmerte die Fenster des Hauses, die fertigen Grabdenkmäler wurden von den Tumultuanten zerstört. An beiden Tagen mußte die Polizei, gestern auch Militär, einspringen, das mit aufgepflanztem Bajonnet vorging und blinde Schüsse abgab. Am 12. Juli Nachts war die Ruhe wiederhergestellt. Zahlreiche Verwundungen sind vorgekommen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Christiania, 16. Juni. Das Schiff, welches Nansen und seine Begleiter auf seiner berühmten Reise nach dem hohen Norden trug, wird abermals ausgerüstet, um eine Expedition nach den arktischen Regionen zu führen. Kapitän Otto Sverdrup beabsichtigt, sich nach der Nordwestküste von Grönland zu begeben und dort meteorologische Beobachtungen anzustellen und die unbekanntesten Theile des Landes zu erforschen. Die „Fram“, die jetzt Nationalcigentum ist, ist für die beabsichtigte Reise zum großen Theil umgebaut worden. Ein großer Wohnraum, sowie 6 neue Kabinen wurden hinzugefügt. Kapitän Sverdrup wird von 6 Gelehrten begleitet sein, dem Geologen Dr. Schjow, dem Astronomen Max. Neut, Viktor Baumann, dem Meteorologen Dr. Swendsen, dem Geographen Nient. Njågen, dem Botaniker Dr. Hermann Simonsen und dem Zoologen Bah. Die Besatzung soll aus 9 Personen bestehen. Für diese 16 Personen werden so reichliche Vorräthe mitgenommen, daß dieselben vier Jahre lang vorhalten können. Um nicht gezwungen zu sein, zu große Kohlenvorräthe einzunehmen, wird die Beleuchtung und Heizung des Schiffes durch Petroleum vorgenommen werden. Die Regierung, welche das Unternehmen in jeder Weise unterstützt, hat die Behörden angewiesen, der Expedition alle erforderliche Hilfe angedeihen zu lassen.

Litterarisches.

Nachdem durch das Flottengesetz dieses Jahres die bis zum Jahre 1903 erforderlichen Neuz- und Ersatzbauten festgelegt sind, wird es der Wunsch vieler sein, ein übersichtliches Bild zu gewinnen, wie sich unsere Marine im Augenblick nach Zahl, Art und Ausrüstung zusammensetzt und welche Vermehrung sie in den nächsten Jahren erfahren wird. Eine treffliche Uebersicht für diesen Zweck bietet eine kleine, jedoch im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn zu Berlin erschienene Schrift: „Die Deutsche Marine nach dem Flottengesetz vom Jahre 1898 mit Berücksichtigung der bis zum Jahre 1903 erwerdlichen Neuz- und Ersatzbauten.“ Von Hauptmann Helm. In Tabellenform stellt sie Schiffsort, Zweck, Anzahl und Namen S. M. Kriegsschiffe nach ihrem jetzigen und künftigen Bestand bis zum Jahre 1903 zusammen; die Zahl der zu bauenden und der im Bau befindlichen Schiffe macht sie besonders kenntlich. Eine weitere Tabelle, durch Abbildungen der betr. Schiffstypen erläutert, bietet nähere Angaben über Displacement, Tiefgang, Bewehrung, Bauweise, Schnelligkeit, Zahl der Vollendung des Baues, Bestückung mit Artillerie, Zahl der Torpedobrohre u. c., so daß eine leichte Orientierung über das gesammte schwimmende Material ermöglicht wird. Die kleine Schrift ist für die weitesten Kreise unserer Vaterlandes, für Heer und Marine, für Schule und Haus, für den Marine- und Vaterlandsfreund von hohem Interesse. Der billige Preis (60 Pf.) wird die allgem. Verbreitung sehr erleichtern.

Widmisse berühmter Dichter der verschiedensten Länder (Goethe, Schiller, Cervantes, Calderon, Schatepeare, Byron, Andersen, Tjven, Dante, Tasso, Voltaire, Viktor Hugo) bietet eine neue Serie der bekannten sog. Liebig-Wälder, Empfehlungsfürden der Liebig's Flüss.-Extract-Kompagnie. Eine gleichzeitig zur Vertheilung gelangende Serie „Niederzahl“ kann, da hier die Vollständigkeit vorgeföhrt wird, als Seitenstück zu jener gelten. Der Poësie liegt sich auf den Rückseiten der Wälder die Prosa an, insofern „geschmackvoll“, als den Hausfrauen dort vortreffliche, durch die Praxis bewährte Kochrecepte geboten werden. Das dabeist erwähnte Flüss.-Extrakt der Compagnie Liebig dient wegen seiner leichten Verdaulichkeit als Nahrungsmittel für Blutmarme, Magenleidende, überhaupt für Schwache.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, 24. Juni: Vorm. 4,19, Nachm. 4,19.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bani, Hephens und Nende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. S. „Grille“ traf heute Nachmittags 3 Uhr hier ein und legte an der neuen Moole fest. Um 5 1/2 Uhr ging „Grille“ wieder in See, nachdem S. Exc. der Herr Stationschef an Bord gekommen war.

Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. S. „Beowulf“ legte hier heute Abend 7 Uhr, aus See kommend, in die neue Schleuse.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Gestern Abend lief das Torpedoboot D 5 zum Schießen mit Schnellfeuergeeschützen aus und kehrte um 10 Uhr in den Fluthhafen zurück. D 5 gab 30 Schüsse auf eine durch S 16 vorher verankerte Scheibe ab.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Das Torpedoboot S 16 kehrte Nachmittags 4 Uhr mit einer Scheibe im Schleppe in den Fluthhafen zurück.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Der Versidampfer „Nival“, welcher S. M. S. „Olga“ bei der Probefahrt begleitete, kehrte Nachmittags 5 1/2 Uhr mit der Kommission an Bord, nach hier zurück.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Das Wasserfahrzeug W III, welches in Papenburg neu erbaut ist, hält heute Morgen seine Probefahrt auf der Jade ab. Zur Begleitung ging der Versidampfer „Nival“ um 8 Uhr Jade abwärts.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Das norwegische Schiff „Fraat“ mit Holz, welches „August Bah“ nach Bremerhaven geschleppt hat, sah hier keimeswegs fest, es war zufolge mangelhafter Seekarten in die Frra gelaufen und konnte ohne Bootje oder Dampfer nicht weiter finden.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Gestern fand ein Preis-schießen der Signal-Zweig-Kompagnie auf Stand Nr. 8, am Kommissionsgarten gelegen, statt. Die Preise waren von dem Herrn Kompagnieführer gestiftet.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Anschlüsse an die Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Wilhelmshaven, welche noch in diesem Jahre hergestellt werden sollen, müssen bis zum 1. August bei dem Kaiserlichen Postamt hier selbst angemeldet werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremerhaven, 21. Juni. Neue Gehaltsordnungen für die Lehrer am Gymnasium und an den Volksschulen bildeten gestern Abend den Hauptgegenstand der Beratungen der städtischen Kollegien. Nach den Beschlüssen, die zwar noch an bestimmte Bedingungen geknüpft sind, soll das Gehalt des Direktors am Gymnasium von 6000 Mk. an alle 3 Jahre um 500 Mk. bis 8000 Mk. steigen und das der akademisch gebildeten Lehrer am Gymnasium in gleicher Weise von 3300 bis 6800 Mk. Für den Zeichenlehrer beträgt das Anfangsgehalt 1800 Mk. und steigt alle drei Jahre um 500 bis 4200 Mark, für die seminaristisch gebildeten Lehrer am Gymnasium und an der Vorschule von 1950 Mk. Anfangsgehalt alle 3 Jahre um 300 bis 3750 Mk. Die Schulvorsteher sollen 3300 Mk. Anfangsgehalt beziehen und alle 3 Jahre um 300 bis 4800 Mk. steigern und für die seminaristisch gebildeten ordentlichen Lehrer an den Volksschulen soll das Gehalt von 1800 Mk. alle 3 Jahre um 300 bis 3600 Mk. steigen, für die seminaristisch gebildeten Hilfslehrer soll dagegen der bisherige Satz von 1200 Mk. bleiben. Die ordentlichen Lehrerinnen sollen von 1200 Mk. alle 3 Jahre um 150 bis 2000 Mk. steigen und das Gehalt der Hilfslehrerinnen soll von 900 auf 1000 Mk. erhöht werden. Dagegen soll die Berechtigung der Schulduldfreiheit künftig fortfallen, ebenso die Nebenbeschäftigung, ausgenommen Privatunterricht. Zur Durchführung dieser Gehaltsordnungen sind erforderlich für das Gymnasium mit der Vorschule 19 275 Mk., für die Volksschulen 18 175 Mk., in Summa also 37 450 Mk. Voraussetzung für die Genehmigung dieser Gehaltsordnungen ist, daß der Staat den Zuschuß zu den Schulen um mindestens 25 000 Mk. erhöht. Für die Aufbringung des weiteren Bedarfs war von der Kommission die Einführung der Biersteuer in Vorschlag gebracht. Jedoch wurde die Deckungsfrage an eine Kommission zur weiteren Beratung zurückgewiesen.

Hannover, 21. Juni. Der 21. deutsche Fleischer-Verbandstag wurde Montag Abend durch einen Empfangs-Kommers im Saale des Livoli eingeleitet. An demselben nahmen etwa 1000

Reichstagswahl.

Verzeichnis

der Wahlbezirke, Wahlvorsteher, ihrer Stellvertreter und der Wahllokale in der Stadt Wilhelmshaven für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage.

Nr. d. Wahlbez.	Bezeichnung (Abgrenzung) der Wahlbezirke	Namen und Wohnort		Wahllokale
		Wahlvorsteher	Stellvertreter	
1	Stadt Wilhelmshaven. Augustenstraße, Casinostraße, Kaiserstraße 2-5, 75, Königstraße 2-8, 47-57, Mantelstraße, Mittelstraße, Oldenburgerstraße, Moonstraße 1-14, 107 bis 115, alte Schleuse, neue Schleuse, alter Seebeich, Sietstraße, Weichschiffje, Friedriehstr., Kaiserstr. 6-23a, 55-74, Kajenenstraße, Königstraße 36-46, Kronenstraße, Kronprinzstraße, Farnstraße, Moonstraße 15-25, 72-106, Schlossstraße, Wilhelmstraße.	Ingenieur Wither	Kaufmann C. F. Arnoldt	Hotel Berliner Hof, Gastwirth Thomas, Mantelstr. 4
2	Friedriehstr., Kaiserstr. 6-23a, 55-74, Kajenenstraße, Königstraße 36-46, Kronenstraße, Kronprinzstraße, Farnstraße, Moonstraße 15-25, 72-106, Schlossstraße, Wilhelmstraße.	Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnücktel	Kaufmann Meyenbörg	Rathhaus, großer Sitzungssaal
3	Banterbeich, Banterstr., Deichstr., Kaiserstraße 43, Königstraße 9-33, Kurzeitr., Lufsenstr., Marienstr., Moonstr. 29-71, Meerstraße.	Restaurateur D. Lohjehde	Kaufmann F. Kadebrandt	Hof von Oldenburg, Königstraße 10, Gastwirth Kemmen
4	Adalbertstraße, Bahnhofstraße, Börjenstr., Güterstr. 1-3a, 9-23, Kielerstr. 42-61, Marktstraße, Mühlentstraße, Peterstraße, Ballstraße 3-7, 20-36.	Kapt. J. E. D. Rathsherr Graf v. Molite	Bauunternehmer F. Kotte	Hotel Burg Hohenzollern, Ballstraße 25, Hotelbesitzer Borjum
5	Kielerstraße 62-70, Ostfriesenstr. 27-73, Victoriastraße, Ballstraße 8-14.	Bankvorsteher Kloster	Kaufmann Bartsch	Parterrestaurant, Restaurateur Stölje
6	Bismarckstr. 20-48, Kielerstr. 2-6.	Zimmermeister Eden	Gastwirth Storch	Restaurant Kaiserkrone, Bismarckstr. 22a, Restaurateur Rudolph, Gasthof zum Kyffhäuser, Bismarckstr. 4, Gastwirth Wagner
7	Altendeichsweg, Bismarckstr. 1-15, 54-75, Heppenser Batterie, Kleinerstr., Krumme-straße, Liebrechtstr., Schulstr., Wertstr.	Kaufmann E. Buß	Kaufmann Behrendß	Restaurat. der Bwe. Janssen, Neuestr. 2
8	Altestr., Hinterstr. 10-34, Zadmännstr., Woltkestraße, Neuestr., Ostfriesen-straße 1-20, 74.	Kaufmann Högemann	Kaufmann J. Holthaus	Hotel Prinz Adalbert, Güterstraße 6, Hotelbesitzer J. Ernst
9	Bismarckstraße 16-19a, 51-53, Güter-straße 4-8a, Grünstraße, Hinterstraße 6-9, 39-43, Knorstr., Margarethenstr., am Markt, Müllerstraße, Ostfriesen-straße 21-26.	Kaufmann B. Grashorn	Oberlehrer Maseberg	

Das vorstehende Verzeichnis wird gemäß § 8 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wilhelmshaven, den 20. Mai 1898.

Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnücktel.

Die Submission über Herstellung einer massiven Einfriedigung beim Wohngebäude für 12 Offiziersfamilien, an der Peterstraße vom 7. d. Mts. ist aufgehoben, demnach wird ein neuer Termin hierzu auf den 29. ds. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr, anberaumt.

Angebote sind verschlossen und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, vorher an die Garnison-Verwaltung einzusenden.

Die Bedingungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 20. Juni 1898.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Anschlüsse an die Stadt-Ernstprech-Einrichtung in Wilhelmshaven, die noch in diesem Jahr hergestellt werden sollen, müssen bis zum 1. August bei dem Kaiserlichen Postamt in Wilhelmshaven angemeldet werden. Später eingehende Anmeldungen können erst im nächsten Frühjahre berücksichtigt werden.

Anmeldeformulare und Abdrücke der Bedingungen, unter denen Anschlüsse hergestellt werden, sind bei dem Kaiserlichen Postamt in Wilhelmshaven unentgeltlich zu haben.

Oldenburg (Grhggth.), 20. Juni 1898.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Starklof.

Bekanntmachung.

Beim diesseitigen Kommando sollen zum 1. Oktober d. J. ein Schuhmacher und ein Schneider als Zweijährige Freiwillige angenommen werden.

Gewandte junge Leute, die noch nicht zum Militär ausgehoben sind und freiwillig einzutreten beabsichtigen, wollen sich baldigst unter Vorlage eines Weidenscheins und sonstiger Zeugnisse hier melden.

Bezirks-Kommando I. Oldenburg.

Reichstagswahl!!

Die Stichwahl zwischen den Herren Sanitätsrath Dr. Kruso in Harderney und Lehrer Robert Meyer in Bremerhaven findet

Freitag, den 24. d. Mts.,

statt. Die Wahl beginnt Vormittags 10 Uhr und wird Nachmittags 6 Uhr geschlossen. Stimmzettel, die nicht auf einen der vorgenannten Herren lauten, sind ungültig. Wahlberechtigt ist nur, wer in der Wählerliste steht. Eine Aenderung oder Berichtigung der Wählerlisten findet nicht mehr statt.

Die Wahlbezirke, Wahllokale, Wahlvorsteher und Stellvertreter bleiben unverändert. Es wird auf die frühere, in der heutigen Nummer dieser Zeitung wiederholte Bekanntmachung hierüber verwiesen. Die Wahlvorstände sind in derselben Weise zusammengesetzt, wie bei der Wahl am 16. I. Mts. Die Herren Mitglieder der Wahlvorstände wollen sich pünktlich Vormittags 10 Uhr zur Konstituierung des Wahlvorstandes in dem Wahllokal ihres Bezirkes einfinden. Etwaige Behinderung ist dem Wahlvorsteher rechtzeitig anzuzeigen, damit dieser für gehörige Besetzung des Wahlvorstandes Vorkehrung treffen kann.

Wilhelmshaven, den 22. Juni 1898.

Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnücktel.

Reichstagswahl.

Nachdem sich in dem am 16. Juni d. J. stattgehabten Termine zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den II. Wahlkreis auf keinen der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit der in dem Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen vereinigt hat, ist zwischen

- dem Rechtsanwält A. Träger zu Berlin und
- dem Buchdruckereibesitzer Paul Eng zu Bant

eine engere Wahl erforderlich geworden. Termin zur Vornahme dieser Wahl ist für den aus der Gemeinde Neuende gebildeten Wahlbezirk auf

Freitag, den 24. Juni d. J., in Hasselder's Wirthshaus in Neuende anberaumt.

Als Wahlvorsteher bezw. als Stellvertreter derselben werden dieselben Personen thätig werden wie bei der ersten Wahl, nämlich der Gemeindevorsteher H. Janssen und der Beigeordnete Fr. Lauts.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in Gemäßheit des § 30 des Wahlreglements alle auf andere wie die beiden oben genannten Kandidaten fallenden Stimmen unzulässig sind.

Obsergie, den 21. Juni 1898.

Gemeindevorstand
der Gemeinde Neuende.
H. Janssen.

Verkauf.

Der Arbeiter Diet Finken in Neuender-Mühlenreihe beabsichtigt sein daselbst belegenes

Immobil,

bestehend aus einem 2 dreiräum. Wohnungen enthaltenden Gebäude u. einem großen Obst- und Gemüsegarten (ca. 11 ar)

zum Antritt auf den 1. November d. Js. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen und habe ich Termin zur Versteigerung angelegt auf

Montag, den 4. Juli d. Js., Abends 7 Uhr,

in Neents Wirthschaft zu Sedan. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden; auch bin ich zur Auskunftsertheilung gerne bereit. Wenn irgend möglich, soll der Zuschlag in dem Verkaufstermine sofort erteilt werden.

Bant, den 20. Juni 1898.

Mandat Schwillters.

Verkauf.

Der Malermeister D. Säbbers zu Elshaf läßt am

Freitag, den 1. Juli d. Js., Nachm. 3 Uhr anfgd.,

die gut gerathene

Altlands-Mehde.

- von dem von Herrn A. Müller gepachteten, am Kanal belegenen Landstücke, große 4,4215 ha,
- von dem von weil. A. W. Henke Erben gepachteten, bei Kopperhörner belegenen Landstücke,
- die Nachweibe beider Landstücke,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in Gemein's Gasthof „Hof von Oldenburg“ in Wilhelmshaven versammeln.

Neuende, den 15. Juni 1898.

H. Gerdes, Aukt.

Verkauf.

Das zum Nachlasse des weiland Müllers Holte Janssen zu Kopperhörner Mühle gebrige

Mehllager

soll im Wege des Ausverkaufs veräußert werden.

Der Verkauf findet vom 24. d. M. an werktäglich im Lagerhause bei der Kopperhörner Mühle gegen Baarzahlung statt.

Neuende, 21. Juni 1898.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf

einer Schlachtere.

Elwürden. Der Schlachtere-meister Th. Niesbieter hier, hat mich beauftragt, wegen anderweitigen Ankaufs seine zu Elwürden belegene

Besitzung,

bestehend aus einem vor einigen Jahren neubauten Wohnhause nebst Stall, Eiskeller und Garten,

mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Die Besitzung liegt mitten im Orte und wird in denselben seit langen Jahren die Schlachtere mit nachweislich bestem Erfolge betrieben, jedoch eignet sich die Besitzung auch zu jedem anderen Gewerbe.

Jede nähere Auskunft erteile ich unentgeltlich.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden.

H. Bulling, Aukt.

Eine obergährige, flottgehende Brauerei, unweit Wilhelmshaven günstig gelegen, an Chaussee und Eisenbahn, mit unerschöpflichem besten Wasser, guten Gärten und Ländereien, geräumigen, passend eingerichteten Gebäuden und vollständigem Inventar soll Kränklichkeitshalber auf gleich oder später zu einem werthsetzenden Preise verkauft werden. Näheres darüber in der Exped. d. Blattes unter No. 99.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Verl. Güterstraße 26, pt. r.

Zu vermieten zum 1. August eine 3- und eine 4-räumige Wohnung. Beder, verl. Börjenstr. 8, I.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine herrschaftliche 1. Stagenwohnung, best. aus 6 Zimmern, Küche, reichl. Zubeh. und Garten. Victoriastraße 2a.

Zu vermieten zum 1. August eine 3- oder 4-räumige Wohnung. Verl. Börjenstraße 72.

Zu vermieten eine Unterwohnung mit ff. Stall, pro Monat 15 M. Paul Vater, Neubremen.

Zu vermieten zum 1. August eine vierräumige Parterre- und 3-räumige Stagenwohnung. Verl. Peterstr. 10, vis-à-vis Friedrichshof.

Zu vermieten zum 1. Juli eine schöne 4-räumige Unterwohnung. Fr. Ziark's, Bant, Adolfsstr. 9.

Die Wohnung Moonstraße Nr. 106, 2. Etage, ist vom 1. August an anderweitig zu vermieten. Der J. Jansen'sche Konkursverwalter. Sooman, Rechtsanwält.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer. Moonstraße 76, 2 Tr.

Zu vermieten

sofort oder später eine 4-räumige Stagenwohnung mit allen Bequemlichkeiten. W. Freese, Elshaf, Börjenstr. 25.

Versehungshalber eine schöne 4-räum.

Wohnung

mit Wasserleitung pp., am Park, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Bismarckstraße 22, I.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. August eine 4-räum. Stagenwohnung mit abgeschlossenem Korridor und Zubehör. Miethpreis 294 M.

Fr. Nebien, Schulstr. 28.

2-räum. Wohnung,

parterre, auf gleich oder später zu vermieten. Monat 11 M. Bant, Schillerstraße 2.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4-räum. Parterre-wohnung mit allen Bequemlichkeiten. H. Staub, Müllerstr. 6.

Zu vermieten

ein Laden mit Wohnung, Pferde-stall, großer Hofraum, auch als 3-räum. Familienwohnung, auf gleich oder später. Banterstraße 9.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer. Güterstraße 11, pt.

Zu vermieten

zum 1. August eine Oberwohnung mit abgeschl. Korridor. Neue Wilhelmshavenstr. 56, u. r.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundl. 4-räumige Stagenwohnung. Müllerstraße 16, part. I.

Zu verkaufen

50 Stück große und kleine

 Schweine,

billig, auch auf Zahlungsfrist. Desgl. 2 beste frischmilchende

 Kühe.

A. Wessels, Heppens.

Schweine

zum Weiterfüttern sucht zu kaufen G. Seidel, Neuestr. 3.

Zu verkaufen

für 350 Mark ein neues **Saben-Real** nebst großer **Sabentisch**, ein Jahr gebraucht, für jede Branche passend. Reeller Werth 750 Mark. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein Bäcker u. Conditior, welcher selbstständig arbeiten kann, sucht **Stellung** zum 1. Juli d. J. in Wilhelmshaven. Offerten unter **Nr. 21 E.** an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Juli wird ein **zuverläss. Kutscher** gesucht. **Dr. Gellhaus, Bant.**

Suche

es. **500 ehm Mauerfund** zu kaufen. Lieferbar im Juli, August und September. Proben und Preise erbitte bis 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

F. Kotte, Börsestr. 19.

Gewandter **solider**

Bierkutscher

(Der genaue Ortskenntnis besitzt) wird **gesucht**. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Citronensaft pr. Flasche 30 Pf.



Verkaufsstellen: **Th. Arnold, C. J. Behrends, Heinr. Conen, Fr. Kubel, G. Lutter, W. F. Oltmanns, W. Schlüter, P. F. A. Schumacher, Wm. Wulff.**

Ich empfehle in großer Auswahl zu **sehr billigen Preisen:**

- Senforken, Düngerforken, Sensen u. Sichten, Sensenbäume, Sensenhammer und Amboße, Sensenstreicher, Sensensteine, hölzerne Harken, Sichel, hölzerne Stiele, Fochhölzer, Fochketten, Wegeschaufeln, eiserne Harken, Hacken** einfach und doppelt, **Gießkannen** von 25 Pfg. an.

J. Egberts, Bismarckstraße 52.

Plakate betr.

Brennspiritus zum Aushang (Beschluss des Bundesrats vom 27. Februar 1896) sind zu haben in der Exped. des „**Wilhelmsh. Tagebl.**“ **Th. Süß.**

Gründlich. Unterricht

im **Zeichnen, Zuschneiden und Schneiden** nach der neuesten preisgekrönten Borchers'schen Methode. Bierwöchentliches Kursus bei täglich 7stündigem Unterricht 12 Mark. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau M. Hachmeister, verl. Peterstr. 40, II. r., Ecke Kieerstr.

Zimmerpflanzen

aller Art bringt jedes zur herrlichsten Entwicklung in nie gesehener Blütenpracht mit dem ersten u. besten Originalpräparat **Musche's Blumendünger** Pack. à 20 u. 40 Pfg. nur bei: **W. Wachsmuth, Marktstrasse.**

Songwarden.

Zum Landeswappen (gegenüber der Kirche) **Restauration und Gartenwirthschaft,** empfehle den geehrten Touristen bestens. **G. Hellmerichs.** NB. **Großer Saal,** passend für Vereine.

Bin Freitag Abend Bismarckstraße 23 mit **frischem Rohfleisch.** **Sergull.**

Nur Die auf die Kleiderschutzborde aufgedruckte Marke **VORWERK** garantiert unbegrenzte **Halbbarkeit.** In jedem besseren Geschäfte erhältlich.

Fordere

alle Diejenigen, welche dem verstorbenen **Bureaudiener der Kaiserl. Fortifikation Franz Kühn** noch schulden, auf, bis zum 1. Juli an mich Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich die Forderungen zur Einklagung Herrn Rechtsanwält Dr. Walke übergebe.

In Vollmacht: **G. Seidel, Neuestr. 3.**

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt **H. Begemann.**

Technikum Neustadt i. Meckl. Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule, Maschinenbau, Elektrotechnik, Stahl-, Fräs-, Kommissar-, Bauwerk-, Bahnmester-, Tischler-Fach-Schule, Elektr.-Labor., Tischler-Fach-Schule.

Sprechstunde.

Ich halte jeden **Sonntag Vormittag von 9 1/2 - 12 1/2 Uhr** im **Hotel „Banter Hof“** in **Bant** Sprechstunden ab. **Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.**

Für Schlachter und Räuhereien!

Reines Buchen-Sägemehl, à Sacl 30 Pfg. habe stets abzugeben. **G. Büthoff,** Zetel, Pantinenfabrik und Dampfägerei.

Empfang per Schiff „**Peters**“, Kapitän **Baarke,** eine Ladung prima **schottischer**

Stück- und Nusskohlen.

Empfehle dieselben zu billigen Preisen. Gest. Bestellungen erbitte baldigt. **H. Menken, Kopperhörn.**

Größtes Lager u. die billigsten Preise

in **Ed. BUSS** bei Bismarckstraße 56a. Kronleuchtern, Hängelampen, Säulenlampen, Tischlampen, Wandlampen, Ampeln, Küchenlampen, Nachtlampen

Für Zahneleidende

bin ich an **Wochentagen** Nachmittags von 1 bis 7 Uhr, an **Sonntagen** Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu sprechen. **A. Kruckenberg, Marktstraße 29a.**

Damen- und Kinderhüte,

sowie **Knaben-Strohüte** zu bedeutend heruntergesetzten Preisen. **H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.**

Banter Kriegerverein. Das **Stiftungsfest** verbunden mit **Ball** findet am **24. Juni** im großen Saale des Kameraden **Cornelius (Colosseum)** statt. **Anfang 8 1/2 Uhr.** Die Kameraden versammeln sich zum Abmarsch um **8 Uhr** im Vereinslokale beim **Kam. Kruse.** **Der Vorstand.**

Feine Wäsche

wird in bekannter Güte bei sauberster und billigster Ausführung jetzt stets innerhalb zweier Tagen fertig **geplättet.** Bitte auch die **Annahmestellen** fleißig benutzen zu wollen. **Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plättanstalt. W. Helmstedt.**

Café Kaiserhof (Original-Wiener Café I. Kl.) **Noonstraße 17. Telephon Nr. 6.**

Ausgang v. echtem **Pilsener, Münchener und Falkenberger Bier.** Ausliegen in- und ausländ. Zeitungen, mehr. **Adressbücher, Marine-Mangliste. 4 Ia. Billards.** **Rendez-vous aller Fremden.**

Gute Griffenz!

Eine **anstw. renomm. Wein-großhandlung** wünscht in **Wilhelmshaven** eine **Filiale,** ev. mit **Weinkube,** zu eröffnen. Gut **empfohlene Reflektanten,** welche **3000 Mk. Sicherheit** stellen können, wegen **festes Gehalt** und **Provision** gewährt wird, belieben **Off. u. S. 4018** an **Gausten & Vogler, A.G., Hannover,** zu senden.

werden ff. **dauerhaft emaillirt** in jeder gewünschten Farbe bei **W. Albers, Malermeister, Kopperhörn.**

Empfehle hochfeines Tafelbier

aus der **Dampfbrauerei** von **H. Ferkhöfer, Jever,** helles nach **Pilsener** Art.

Lagerbier, dunkles, nach **bairischer** Art; letzteres sehr **empfehlenswerth** für **Kranke** und **Reconvalescenten.**

J. Fangmann, Bismarckplatz, am Markt.

Die **Säuglings-Ernährung** nach dem bewährten System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist in **zuverlässiger Weise** ausschliesslich nur mittelst des von **Prof. Dr. Soxhlet** selbst erfundenen **Sterilisir-Apparates** mit **Luftdruckverschluss** D.-R.-P. Nr. 57524 durchzuführen. Wer sich vor **Misserfolgen** schützen will, weise alle **Abänderungen** unersüßener oder **Nachahmungen** zurück u. verlange den **Original-Soxhlet-Apparat** mit dem **Namenszug** des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass **jede Flasche diesen Namenszug** trägt. Nur diesen **Apparaten** ist eine richtige, vom **Erfinder** des Systems verfasste **Gebrauchsanweisung** beigegeben und haben sich **dieselben im Gebrauch** als die **Billigsten** bewährt. **Jede Gummischeibe** muss **bezeichnet sein** D.-R.-P. Alleinigiges **Fabrikationsrecht** für **Nordwest-Deutschland** J.E. **Ausbütteljr.** Dortmund, **Concessionair** von **Metzeler & Co., München.** Künftig in **geeigneten Geschäften.**

W. Kruse, praktischer **Zahnarzt,** Gökerstrasse 13, I.

Sprechzeit **9-12 Vormittags, 2-7 Nachmittags.** **Sonntags** von **9-12 Uhr.**

Visitenkarten in **B.-ch.-u. Steindruck** werden **rasch und billig** auf das **Geschmackvollste** angefertigt von der **Buchdruckerei** des **Tageblattes.** **Th. Süß,** Kronprinzenstrasse 1.

Die Pfaffsche Nähmaschine

erfreut sich neben ihren sonstigen allgemein anerkannten Eigenschaften, hauptsächlich deshalb einer so großen Beliebtheit, weil sämtliche Theile derselben Präzisions-Arbeiten sind, d. h. daß jeder Theil der Maschine, welcher durch irgend einen Umstand unbrauchbar wird, genau nach derselben Schablone gearbeitet, neu bezogen und von jedem Laien leicht angebracht werden kann. Somit keine theure Reparatur-Arbeiter! — **Referant für das Kaiserl. Bekleidungsamt.** Ich habe mich nun entschlossen, neben der nach diesem System gearbeiteten Pfaff'schen Nähmaschine ein **Fahrrad** zu führen, welches dieselben Eigenschaften besitzt. Für dieses

erfklassige Fahrrad, welches in Bezug auf **Qualität** als **billig** zu bezeichnen ist, **leiste ich volle Garantie.**

Das Material besteht aus: **echte Mannesmann-Rohre, Continental-Pneumatik-Reifen, Stahl-Lang-Speichen, große glasharte Sicherheits-Naben, gehärtete Blockteile, leicht abnehmbare Kettenräder am Hinterrad und Lager, Kugellagerung in gehärteten Schalen laufend. Arbeit: Sämtliche Theile des Rades ist Präzisions-Arbeit.** Preis: **sehr billig.** **Carl Borgelt,** Uhrmacher und Mechaniker, **Gökerstraße 15.**

Herrich, I. Stag-Wohnung,

Aräumig, mit **Badeeinrichtung, Man-sardenzimmer** etc., ist **verfügungshalber** per **sofort** oder **später** zu **vermieten;** Preis **520 Mk. incl. Wasser** u. **Abfuhr.** **Carl Bamberger,** am Markt Nr. 1.